



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2014

Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2013 Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik

Schaaf, Susanne

Other titles: Ligue pour l'évaluation des traitements résidentiels de la toxicomanie act-info-FOS en 2013
Rapport d'activités et statistiques annuelles globales

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-97771>

Published Research Report

Published Version

Originally published at:

Schaaf, Susanne (2014). Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2013
Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik. Zürich: ISGF.

Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie *act-info-FOS* im Jahr 2013

Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik

Hrsg.: Koordinationsstelle *act-info-FOS*
Zusammengestellt von Susanne Schaaf
unter Mitarbeit von Heidi Bolliger und Claudia Arnold

Das Projekt wird vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) finanziert

Nr. 344/2014

	Inhaltsverzeichnis.....	3
	Dank.....	4
1	Zusammenfassung	5
2	Tätigkeitsbericht 2013	9
2.1	Personelle Besetzung der Koordinationsstelle <i>act-info-FOS</i>	9
2.2	Teilnehmende Einrichtungen	9
2.2.1	Liste der <i>act-info-FOS</i> -Einrichtungen 2013.....	9
2.3	Aktivitäten der Koordinationsstelle <i>act-info-FOS</i> im Rahmen der Basisstatistik	11
2.3.1	Mitarbeit im Projektteam des nationalen Suchthilfemonitorings <i>act-info</i>	12
2.3.2	Veranstaltungen, Berichte und Publikationen	12
2.4	Weitere Projekte	14
2.4.1	Weitere <i>act-info-FOS</i> -Projekte	14
2.4.2	Weitere übergreifende Projekte	15
2.5	Ausblick.....	15
3	Klientenstatistik <i>act-info-FOS</i> – Methodik	17
3.1	Instrumente und Datenerhebung.....	17
3.2	Elektronische Datenerfassung und Datenkontrolle	18
3.3	Datenaufbereitung.....	18
3.4	Stichproben 2013.....	18
4	Tabellenband der Eintritte und Austritte 2013	20
4.1	Tabellen zu den Eintritten und Austritten.....	22

Dank

Mit dem Forschungsverbund *act-info-FOS* hat sich eine bewährte Struktur der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis etabliert. An dieser Stelle sei allen gedankt, die an *act-info-FOS* beteiligt sind und zum Erscheinen des Berichts beigetragen haben:

- den Klientinnen und Klienten für die Bereitschaft zur Befragung
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der an *act-info-FOS* beteiligten therapeutischen Einrichtungen für ihr Engagement
- dem Team der Koordinationsgruppe *act-info*: Etienne Maffli (SAMBAD), Marina Delgrande Jordan (*act-info-Residalc*), Maria Dickson-Spillmann (HeGeBe) und Urs Künzi (Nationale Methadonstatistik) für die ausgezeichnete Zusammenarbeit
- dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) als Auftraggeber des Projektes sowie den im BAG zuständigen Verantwortlichen, insbesondere Verena Maag, welche für die *act-info*-Projekte und die damit verbundenen Aufgaben im BAG zuständig ist und das Projekt stets tatkräftig unterstützt.

Koordinationsstelle *act-info-FOS*

1 Zusammenfassung

Im Jahr 2013 wurde die gesamtschweizerische Klientendokumentation *act-info-FOS*, welche zuvor bereits acht Jahre unter der Bezeichnung Forschungsverbund stationäre Suchttherapie FOS lief, im elften Projektjahr weitergeführt. 2013 gehörten 46 Therapieeinrichtungen dem Verbund an – das entspricht 85% der stationären Therapieeinrichtungen zur Behandlung von Suchterkrankung (hauptsächlich illegale Drogen) in der Schweiz.

Der Jahresbericht enthält den Tätigkeitsbericht der Koordinationsstelle *act-info-FOS* und die Jahresstatistik 2013 als kommentierten Tabellenband. Im vergangenen Jahr wurden 502 Eintritte und 393 Austritte verzeichnet.

Die wichtigsten Ergebnisse 2013 in Kürze

Geschlecht	23% der behandelten KlientInnen sind Frauen.
Alter	Das Durchschnittsalter bei Therapiebeginn beträgt 32 Jahre.
Nationalität	76% der KlientInnen sind SchweizerInnen. Die am stärksten vertretene ausländische Nation ist Italien mit 6%.
Behandlungserfahrung	91% der KlientInnen verfügen bei Therapiebeginn bereits über Behandlungserfahrung: 91% waren bereits wegen Drogenproblemen in Behandlung, 29% wegen Alkoholproblemen. 88% haben eine oder mehrere Entzugsbehandlungen durchlaufen, 60% waren bereits in ambulanter Beratung, 60% in stationärer Therapie und 61% haben Erfahrung mit Methadonsubstitution.
Substitution	37% der KlientInnen beginnen die stationäre Therapie mit einer parallelen Substitutionsbehandlung.
Beweggrund für Therapiebeginn	50% der KlientInnen geben als Therapiegrund an, dass sie Abstinenz anstreben und ein drogen- und suchtfreies Leben führen möchten. 18% wünschen sich eine Tagesstruktur, um wieder ein geregeltes und „normales“ Leben führen zu können.
Wohnen	24% der KlientInnen lebten in den 6 Monaten vor Therapiebeginn hauptsächlich alleine 17% bei den Eltern/ bei einem Elternteil und 15% mit dem Partner, der Partnerin (mit und ohne Kinder).
Partnerschaft und Kinder	48% der KlientInnen waren vor Therapiebeginn alleinstehend. Frauen hatten öfter einen Partner, und Frauen in Partnerschaft lebten häufiger mit einem Partner mit Drogenproblemen zusammen (67%) als Männer (39%). 29% der KlientInnen haben Kinder.
Ausbildung	44% der KlientInnen verfügen bei Therapiebeginn über eine abgeschlossene Berufslehre.
Lebensunterhalt und Arbeit	45% der KlientInnen haben sich im letzten halben Jahr vor Therapie vorwiegend durch Sozialhilfe finanziert, 15% durch eigenes Einkommen und 14% durch eine Rente. 35% der Personen waren arbeitslos (keine Aussicht auf Arbeit) 15% waren arbeitsunfähig (IV/ Taggeld). 9% befanden sich auf Stellensuche und 21% waren auf dem Arbeitsmarkt tätig.
Schulden	24% der KlientInnen beginnen ihre Therapie schuldenfrei, 22% der KlientInnen sind bei Therapiebeginn mit Fr. 25'000.- und mehr verschuldet.

Verurteilung und Massnahme	64% der KlientInnen wurden bereits einmal rechtskräftig verurteilt, 55% waren bereits einmal in Straf- und/oder U-Haft, Männer häufiger als Frauen (56% vs. 43%). Die Verurteilung geschah mehrheitlich wegen Betäubungsmitteldelikten, wegen Delikten in Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln und wegen Delikten unter Alkohol-, Drogen- und Medikamenteneinfluss. Bei 22% der KlientInnen liegt eine Massnahme als Rechtsgrundlage für den Therapieeintritt vor.
Konsum: Substanz und Alter	34% der KlientInnen bezeichnen Opiate als ihr <i>Hauptproblem</i> , 27% Kokain (inkl. Crack), 17% Alkohol und 14% Cannabis. KlientInnen mit Cannabisproblemen sind die jüngste Gruppe: Bei Eintritt sind sie durchschnittlich 24 Jahre alt, KlientInnen mit Alkoholproblemen sind bei Therapiebeginn durchschnittlich 35 Jahre alt, mit Opiatproblemen 34 Jahre und mit Kokainproblemen 33 Jahre. Das durchschnittliche Alter bei Start des regelmässigen Konsums beträgt bei Personen mit Alkoholproblemen 20 Jahre, mit Opiatproblemen 22 Jahre, mit Kokainproblemen 22 Jahre und mit Cannabisproblemen 16 Jahre. Von den Personen mit Hauptproblem Alkohol haben 54% ihre Problemsubstanz täglich, 16% an 4-6 Tagen pro Woche während der letzten 6 Monate konsumiert. Beim Hauptproblem Opiate haben 53% der Betroffenen täglich und 7% an 4-6 Tagen pro Woche konsumiert. Beim Hauptproblem Kokain und Derivate haben 36% täglich und 16% an 4-6 Tagen pro Woche konsumiert.
Konsum: weitere Problem-substanzen	Neben der Hauptproblemsubstanz stellen auch immer weitere Substanzen ein Problem für die Betroffenen dar: KlientInnen mit Hauptproblem <i>Alkohol</i> nennen als zusätzliche Problemsubstanzen Kokain, Cannabis, Benzodiazepine und Heroin. KlientInnen mit Hauptproblem <i>Opiate</i> nennen zusätzlich Kokain, Alkohol, Cannabis und Benzodiazepine als Problemsubstanzen. Für Personen mit Hauptproblem <i>Kokain</i> stellen Cannabis, Alkohol, Heroin, Benzodiazepine und Amphetamine zusätzliche Probleme dar. KlientInnen mit Hauptproblem <i>Cannabis</i> nennen als zusätzliche Problemsubstanzen Kokain, MDMA und Amphetamine. Bei allen Personengruppen wird Tabak als Problemsubstanz eingestuft.
Konsumziel	80% der KlientInnen streben definitive Abstinenz an. Für 92% der Personen mit Hauptproblem Opiate ist definitive Abstinenz angestrebtes Konsumziel. Dies trifft auf 91% der Personen mit Kokainproblemen und auf 59% der Personen mit Alkoholproblemen zu.
Konsum: Injektionsverhalten	47% der KlientInnen haben schon mal illegale Substanzen injiziert, 74% davon in den letzten 12 Monaten, 48% davon in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn. Von denjenigen Personen, die je injiziert haben, geben 43% der Personen an, Spritzen oder Nadeln mit anderen KonsumentInnen gemeinsam benutzt zu haben (Lebenszeitprävalenz). 25% haben in den letzten 12 Monaten bzw. in den letzten 30 Tagen Injektionsgesteck gemeinsam mit anderen benutzt. Das Durchschnittsalter bei erstmaliger Injektion beträgt 23 Jahre.
Gesundheit	89% der KlientInnen haben bereits einen HIV-Test durchgeführt, 74% in den letzten 12 Monaten. Bei 4% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus. 86% liessen sich auf Hepatitis C testen, 77% davon in den letzten 12 Monaten. Bei 28% fiel das Testresultat positiv aus (6% in den letzten 12 Monaten).
Austrittsmodus und Anschlussbehandlung	30% der KlientInnen haben die Therapie planmässig <i>ohne</i> Übertritt, 15% haben die Therapie planmässig <i>mit</i> Übertritt in eine suchtspezifische Einrichtung beendet – zusammengefasst haben 45% der Personen die Therapie planmässig abgeschlossen. Bei 44% der KlientInnen wurde die Therapie entweder vonseiten des Klienten oder vonseiten der Einrichtung abgebrochen. Personen mit Übertritt sind zu 35% in eine ambulante Behandlung übergetreten, 31% in eine Tagesstruktur/Tagesklinik und 18% in eine stationäre Therapie. Mit durchschnittlich 448 Tagen sind Personen mit planmässigem Therapieabschluss (mit und ohne Übertritt) länger in Behandlung geblieben als Personen mit Therapieabbruch (205 Tage). 43% der KlientInnen erhielten während des stationären Aufenthalts eine Substitutionsbehandlung. Für 50% der KlientInnen war eine Nachsorge bei Austritt vorgese-

	hen: dabei handelt es sich mehrheitlich um Drogenberatungs- und Nachsorgestellen.
Wohnen nach/bei Austritt	27% der KlientInnen wohnen nach/bei Austritt alleine, 18% bei den Eltern oder bei einem Elternteil. 17% wohnen nach Austritt in einer therapeutischen Einrichtung oder einem Wohnheim und 14% zusammen mit dem Partner, der Partnerin (mit und ohne Kinder). Für 54% kann die Wohnsituation als stabil eingestuft werden.
Lebensunterhalt nach Austritt	47% der KlientInnen finanzieren ihren Lebensunterhalt nach Austritt hauptsächlich durch die Sozialhilfe, 24% durch eine Rente und 15% durch eigenes Einkommen. Ein hochsignifikanter Unterschied zeigt sich hinsichtlich Austrittsmodus: 24% der KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss leben bei Austritt hauptsächlich vom eigenen Erwerbseinkommen gegenüber 7% der Personen mit Therapieabbruch.
Arbeit nach Austritt	43% der KlientInnen sind nach Austritt nicht auf dem Arbeitsmarkt tätig, inkl. den Kategorien keine Aussicht auf Arbeit, Rente, Arbeitsunfähigkeit, ohne „arbeitslos auf Stellensuche“). 21% gehen einer Arbeit nach. 16% der KlientInnen sind auf Stellensuche, 9% absolvieren eine Ausbildung. KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss sind mit 31% signifikant häufiger auf dem Arbeitsmarkt aktiv als KlientInnen mit Therapieabbruch (7%).
Massnahmen, hängige Verfahren und Auflagen bei Austritt	Bei 29% der KlientInnen besteht bei Austritt eine Massnahme, u.a. Bewährungshilfe, Fortführung einer Massnahme, umfassende Beistandschaft und Rückversetzung in den Strafvollzug. Bei 12% der KlientInnen ist zum Zeitpunkt des Austrittes ein Verfahren hängig, wobei sich die Verfahren v.a. auf Betäubungsmitteldelikte, auf Diebstähle und Gewaltdelikte beziehen. Bei 20% liegt eine Auflage vor: Fortführung der Massnahme, Bewährungshilfe und Rückversetzung in den Strafvollzug.
Konsum vor Austritt	6% der KlientInnen mit Hauptproblem Opiate und 3% der KlientInnen mit Hauptproblem Kokain und Derivate konsumierten in den letzten 30 Tagen vor Austritt täglich oder an 4-6 Tagen pro Woche ihre Problemsubstanz. Erwartungsgemäss haben Personen mit planmässiger Therapiebeendigung signifikant seltener Substanzen vor Austritt konsumiert.
Prognose bei Austritt	Für 38% der austretenden KlientInnen wurde eine gute oder sehr gute Prognose hinsichtlich des Suchtproblems gestellt.

Tätigkeiten 2013

Die Koordinationsstelle *act-info-FOS* arbeitete im Jahr 2013 wiederum im Projektteam der nationalen Suchthilfestatistik *act-info* mit, das eine bessere Verbreitung der Erkenntnisse aus dem Monitoring *act-info*, zu dessen Produkten und Nutzungspotenzial anstrebt. Als *Behandlungsstatistik* liefert *act-info* wesentliche Grundlagen – neben den Erkenntnissen aus anderen Statistiken mit Themenbezug – zur Einschätzung der Suchthematik und deren Entwicklung in der Schweiz.

Nach Abschluss der umfassenden Revision der Erhebungsinstrumente 2012 führte *act-info-FOS* die neue Version per Juli 2012 ein. Die anderen Teilstatistiken konnten von den Erfahrungen profitieren und setzen die Fragebogen mehrheitlich per Januar 2013 ein.

Im Jahr 2013 konnten die *act-info*-Daten weitergehend genutzt werden. So beispielsweise vom *Kanton Bern*: Gemäss Suchthilfekzept gewährleistet der Kanton durch die gezielte Steuerung ein bedarfsgerechtes Suchthilfeangebot. Das Steuerungsmodell mit definierten Prozessen soll erlauben, u.a. regelmässige Bedarfsanalysen vorzunehmen und den entsprechenden Hand-

lungsbedarf abzuleiten. Als eine Grundlage zur Bedarfsanalyse wurden die *act-info*-Daten – mit Einverständnis der beteiligten stationären Einrichtungen – für den Kanton Bern ausgewertet. Die Analyse erlaubt einen Überblick zur Nutzung der Suchthilfe (Behandlungsnachfrage) und gibt Aufschluss über die Klientenprofile und die Entwicklung nach Problemsubstanzen.

Auch im aktuellen, vom BAG lancierten Forschungsprojekt „Bedarfsabklärung des Suchthilfesystems“ wird auf *act-info*-Daten zurückgegriffen. Das Projekt, welches vom Forschungskonsortium Institut Universitaire de Médecine sociale et préventive (IUMSP) und von Addiction Suisse umgesetzt wird, behandelt folgende Fragen: Inwieweit wird das bestehende Suchthilfesystem der aktuellen Problemlage und den veränderten Verhaltensmustern bzw. Bedürfnissen der KlientInnen noch gerecht? Es sollen Angebotslücken des stationären und ambulanten Suchthilfeangebotes aufgezeigt und Empfehlungen zur Verbesserung der Situation formuliert werden. Zur Beantwortung obengenannter Fragestellungen hat das Forschungskonsortium – neben verschiedenen weiteren Modulen – eine Literaturanalyse sowie eine Sekundäranalyse der Daten von *act-info* vorgenommen. Der Schlussbericht wird in Bälde erscheinen.

Ausblick: Im Rahmen des *act-info*-Gesamtprojektes wird die Koordinationsstelle *act-info*-FOS weiterhin im Projektteam mitarbeiten und die Entwicklung des nationalen Monitorings mitgestalten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Verbesserung des Abdeckungsgrades, auf einer breiteren Nutzung von *act-info* und dessen Produkten für das Bundesamt für Gesundheit und weitere interessierte Kantone. *act-info* bemüht sich weiterhin um eine Zusammenarbeit mit dem laufenden Projekt „Nationales Suchtmonitoring“, um Synergien zu nutzen.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (Revision des Betäubungsmittelgesetzes mit neuen Kompetenzen für den Bund im Bereich Datenerhebung; Erweiterung der Spitalstatistik auf den ambulanten Behandlungssektor; beschränkte finanzielle Ressourcen des BAG) wurde das Büro BASS vom BAG beauftragt, ein neues Konzept der Datenerhebung im Bereich Behandlung von Suchterkrankungen (in spezialisierten Einrichtungen sowie in allgemeinen Institutionen wie z.B. der Psychiatrie) zu erarbeiten. Die Ergebnisse liegen voraussichtlich Ende 2014 vor (siehe Kap. 2.5).

Geplant ist jährlich eine Ausgabe des *act-info*-Informationsblattes „Im Brennpunkt“. Bisherige Veröffentlichungen (Im Brennpunkt, Jahresberichte, andere Publikationen) finden sich unter: <http://tinyurl.com/oks429t>

2 Tätigkeitsbericht 2013

2.1 Personelle Besetzung der Koordinationsstelle act-info-FOS

Folgende Personen waren im Jahr 2013 im Rahmen der act-info-FOS-Projekte bzw. für die Koordinationsstelle act-info-FOS am Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) tätig:

- Susanne Schaaf, lic. phil. Psychologin: Projektleitung der act-info-FOS-Basisdokumentation, Forschungsleitung stationäre Suchttherapie
- Heidi Bolliger: Projektmitarbeiterin, Sekretariat der Koordinationsstelle act-info-FOS
- Claudia Arnold, lic.phil. Soziologin: Projektmitarbeiterin
- Andreas Wenger, M.Sc. Psychologe: IT- und StatistiksUPPORT

2.2 Teilnehmende Einrichtungen

Im Berichtsjahr 2013 gehörten 46 therapeutische Einrichtungen dem Forschungsverbund an: 34 aus der Deutschschweiz (wovon eine im Kanton Tessin lokalisiert ist), 9 aus der Romandie (wovon eine deutschsprachige Einrichtung im Kanton Jura) und 3 italienischsprachige Therapiezentren im Kanton Tessin. Von 46 Einrichtungen sind Fragebogen in die Auswertung eingeflossen. 2013 sind fünf Einrichtungen aus dem Forschungsverbund ausgetreten, weil sie neu eine andere Zielgruppe ansprechen oder eine Dienstleistung anbieten, die nicht (mehr) dem Profil der Institutionen des Forschungsverbundes stationäre Suchttherapie entspricht.

2.2.1 Liste der act-info-FOS-Einrichtungen 2013

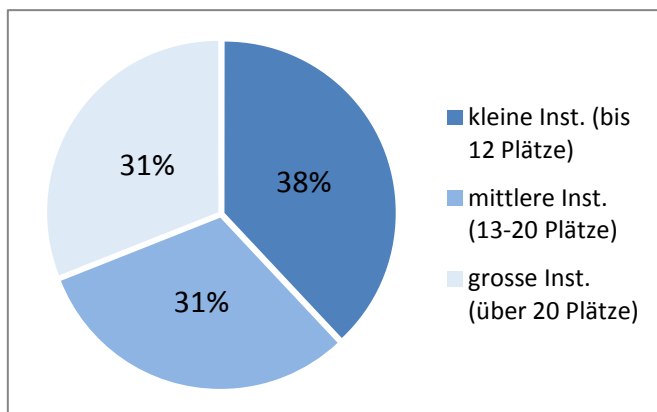
AG	Institut für Sozialtherapie, Sozialtherapeutische Klinik, 5704 Egliswil
	Institut für Sozialtherapie, Stiftung, Reha.zentrum Niederlenz, 5702 Niederlenz
	Klinik im Hasel, 5728 Gontenschwil
	Stiftung Wendepunkt, Wohngemeinschaft Shalom, 5033 Oftringen (bis 15.10.2013; Schwerpunkt Wohnen und Arbeiten)
AR	Best Hope, 9104 Waldstatt/Herisau
	RehabilitationsZentrum Lutzenberg, 9426 Lutzenberg
BE	Chly Linde, Therapeutische Gemeinschaft, 3089 Vorderfultigen
	Projekt Alp, Familienplatzierung, Münsingen
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Bordei, 6657 Palagnedra (TI)
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Brienzwiler, 3856 Brienzwiler
	Stiftung Terra Vecchia, Familienplätze, 3011 Bern
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Melchenbühl, 3073 Gümligen
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Saurenhorn, 3054 Schüpfen
	suchttherapiebärn, 3006 Bern

BL	Rütihus Krisenstation Wohnheim, 4402 Frenkendorf
FR	Foyer Horizon, Fondation Le Tremplin, 1783 Pensier
	Le Radeau, Centre d'Accueil communautaire, 1693 Orsonnens
JU	Clos-Henri, Centre de traitement pour personnes dépendantes, 2714 Le Prédame
LU	Aussenwohngruppe DFI, 6003 Luzern (bis 31.3.2013)
	Ausserhofmatt (AHM), Therapeutische Gemeinschaft, 6105 Schachen
	Familienplätze Luzern DFI, 6003 Luzern (bis 31.3.2013)
	Lehn, Therapie- und Bildungswerkstatt, 6012 Obernau/ Kriens
	Novizonte (vormals Neuhof), Therapeutische Gemeinschaft, 6020 Emmenbrücke
	Ufwind, 6206 Neuenkirch (bis 31.12.2013; nicht auf Sucht spezialisiert)
NE	Foyer André, 2117 La Côte-aux-Fées (bis 31.12.2013; neu Langzeitwohnen ohne interne Therapie)
SO	Casa Fidelio, 4626 Niederbuchsiten
	Chratten, Therapeutische Wohngemeinschaft, 4229 Oberbeinwil
	Lilith, Teil/stationäre therapeutische Frauen-Kind Wohngemeinschaft, 4625 Oberbuchsiten
TI	Centro Residenziale a medio termine, 6516 Gerra Piano
	Il Gabbiano, Fondazione, Comunità terapeutica, 6904 Lugano
	Villa Argentina, Centro terapeutico, 6900 Lugano
VD	Fondation Bartimée, 1422 Grandson
	Fondation Le Levant (Couvét, Pichollette), 1005 Lausanne
	Foyer du Relais, Association du Relais, 1110 Morges
VS	Foyer Rives du Rhône (via LVT), 1951 Sion
	CAAD, 1907 Saxon
ZG	Sennhütte, Therapeutische Gemeinschaft, 6300 Zug
ZH	Arche, Therapiegemeinschaft, 8180 Bülach
	Suchtbehandlung Frankental, Stationäre Therapie, 8049 Zürich
	Freihof Küsnacht, Wohngruppe, 8700 Küsnacht
	Meilestei, 8124 Uessikon bei Maur
	Neuthal, Therapeutische Gemeinschaft, 8344 Bäretswil
	Quellenhof, 8546 Gundetswil
	Rehazentrum Sunedörfli, 8816 Hirzel
	start again, Zentrum für Suchttherapie, 8032 Zürich
	Ulmenhof, 8913 Ottenbach

Von 45 der 46 Institutionen, die im Jahr 2013 an act-*info*-FOS beteiligt waren, liegen aktualisierte „Angaben zur Institution“ vor (Institutionsfragebogen Version 3.2). 56% der Einrichtungen (25) sind ausschliesslich auf Probleme mit *illegalen* Substanzen spezialisiert, 13% der Einrichtungen (6) nehmen Klienten mit jeglichen *Substanz*problemen auf. 27% der Einrichtungen (12) behandeln Suchtprobleme verschiedener Art (Substanzprobleme wie auch nicht-substanzgebundene Probleme), und 4% (2) sind nicht nur auf Suchtprobleme spezialisiert.

In 36% der Einrichtungen (16) ist es möglich, eine Entzugs- oder Teilentzugsbehandlung durchzuführen. 38% der Einrichtungen bieten bis 12 Plätze an (17), 31% bieten 13 bis 20 Plätze (14) und 31% über 20 Behandlungsplätze (14) (Abb.1).

Abb. 1: Verteilung nach Anzahl Plätzen



2.3 Aktivitäten der Koordinationsstelle act-info-FOS im Rahmen der Basisstatistik

Im Jahr 2013 befasste sich die Koordinationsstelle act-info-FOS mit folgenden Schwerpunkten: Mitarbeit im Projektteam des nationalen Monitorings act-info (2.3.1) sowie Veranstaltungen und Berichte/Publicationen (2.3.2). Da weiterhin ein Teil der Institutionen die Klientendaten mittels Papierfragebogen erhebt, waren auch die üblichen Routearbeiten wie Registrieren und Codieren der ausgefüllten Fragebogen und Organisation der Dateneingabe zentral. Weitere Aufgaben im Rahmen der Basisstatistik waren die Datenbereinigung, die Koordination aller Aktivitäten innerhalb von act-info-FOS und das Erteilen von Auskünften in Bezug auf Datenerhebung und Berichterstattung.

Eine ständige Aufgabe ist die Verbesserung des *Abdeckungsgrades* der act-info-FOS-Statistik: Das Total der stationären Drogenhilfeeinrichtungen, das als Referenz für act-info-FOS gilt und auf das sich die Berechnung des Abdeckungsgrades bezieht, beträgt Ende 2013 54 Einrichtungen. Per Ende 2013 waren 46 der 54 Einrichtungen bzw. 85% am Forschungsverbund beteiligt. Da es sich bei act-info-FOS um eine freiwillige Statistik handelt, kann eine Teilnahme von 85% als sehr gut bezeichnet werden.

Tab. 1: Abdeckungsgrad act-info-FOS

Einrichtungen (Stand 10. Dezember 2013)	Anzahl Einrichtungen
Gruppe bisherige Einrichtungen act-info-FOS	
Einrichtungen act-info-FOS mit regelmässiger Datenlieferung (43
Einrichtungen act-info-FOS ohne regelmässiger Datenlieferung	3
Gruppe Einrichtungen, die ins Profil act-info-FOS passen, aber explizit keine Teilnahme wünschen	
Einrichtungen ohne Interesse	2
Gruppe Einrichtungen, die ins Profil act-info-FOS passen, Interesse noch unklar	
Einrichtungen unklares Interesse	6
Total Einrichtungen stationäre Suchttherapie für Drogenabhängigkeit	54
Aktuell beteiligte Einrichtungen (ohne potenzielle interessierte Institutionen)	46

2.3.1 Mitarbeit im Projektteam des nationalen Suchthilfemonitorings act-info

Das Projektteam der nationalen Suchthilfestatistik act-info¹, in dem die Projektleitung von act-info-FOS mitarbeitet, hat im Referenzjahr die Gesamtauswertung der act-info-Daten 2012 abgeschlossen. Der Bericht act-info 2012 kann in gebundener Version kostenlos bestellt werden und ist als Download verfügbar unter: <http://tinyurl.com/cya95qg>

2.3.2 Veranstaltungen, Berichte und Publikationen

Journal Club des Bundesamtes für Gesundheit: Am 5. Februar 2013 fand im Rahmen des BAG-internen Journal Clubs eine Präsentation der act-info-Statistik für Mitarbeitende des BAG statt. Unter dem Titel „Die nationale Suchthilfestatistik: act-info stellt sich vor“ wurden Geschichte, Konzept, Zielsetzung, Datenfluss und Produkte des Gesamtkonzeptes erläutert, ergänzt durch spezifische Ergebnisse aus den Teilstatistiken. Ziel der Veranstaltung war es, die Suchthilfestatistik act-info, deren Möglichkeiten und Grenzen auch Mitarbeitenden des BAG, die nicht direkt in das Projekt involviert sind, bekannt zu machen.

¹ Das Gesamtprojekt act-info umfasst folgende Teilbereiche: Stationäre Behandlungen von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit (act-info-Residalc: Marina Delgrande Jordan); stationäre Behandlungen bei Abhängigkeit von illegalen Drogen (act-info-FOS: Susanne SchAAF); ambulante psychosoziale Suchthilfe (SAMBAD: Etienne Maffli); Nationale Methadonstatistik (Urs Künzi); Heroingestützte Behandlungen (HeGeBe: Maria Dickson-Spillmann). Informationen zum act-info-Gesamtprojekt finden sich unter www.act-info.ch sowie unter www.isgf.ch (>act-info-FOS).

Intravenöser Konsum illegaler Substanzen - Prävalenz von Injektionsverhalten bei Klienten und Klientinnen in ambulanter und stationärer Suchttherapie: Entwicklung zwischen 2005 und 2011: Unter diesem Titel erschien im Mai 2013 die Ausgabe *Im Brennpunkt* 1/2012 von *act-info*. Der i.v.-Konsum unter saubereren Bedingungen ist zwar weniger risikobehaftet als unter unhygienischen Bedingungen, eine hohe Dosierung oder ein hoher Verunreinigungsgrad der injizierten Substanzen beispielsweise können aber durchaus ernsthafte Gesundheitsrisiken zur Folge haben. Die Daten des Monitoringsystems *act-info* zeigen, dass Injektion als vorwiegende Einnahmeart erwartungsgemäss häufiger bei Opiat- als bei Kokainkonsum verbreitet ist. Die Ergebnisse weisen ferner darauf hin, dass der i.v.-Konsum bei KlientInnen vor Eintritt in ambulante oder stationäre Suchthilfeeinrichtungen immer noch relativ weit verbreitet ist. Der Artikel findet sich unter: <http://tinyurl.com/qfoefe8>

Stationäre Suchttherapie heute und morgen – Chancen und Herausforderungen: Unter diesem Titel fand am 9. September 2013 ein Workshop im Rahmen des zweitägigen Jubiläumskongresses „Zukunftsfragen der Suchtforschung“, den das ISGF anlässlich seines 20jährigen Bestehens durchführte, statt. Der aktuelle Finanzdruck, die Medizinalisierung der Suchthilfe und veränderte KlientInnenbedürfnisse stellen die stationäre Suchttherapie vor besondere Herausforderungen. Im Workshop beschäftigten sich Fachleute mit der Frage, welche Anforderungen dringlich sind und wie sich die stationäre Suchttherapie in diesen Spannungsfeldern positionieren soll. Die zentralen Herausforderungen für stationäre Suchttherapie liegen nach wie vor in der (Bedarfs)Planung und Koordination, Indikation und Triage (KlientInnen-Therapie-Matching), fachlicher Vernetzung, in der Finanzierung (Subventionspolitik) sowie in der interkantonalen Zusammenarbeit. VertreterInnen der stationären Suchttherapie sind bereit, sich in diesen Belangen zu engagieren, sind dabei aber auf ein verstärktes Engagement der Kantone angewiesen.

Sämtliche Vortragsfolien der Referierenden und Videomitschnitte des Jubiläumskongresses finden sich unter: www.isgf.ch/kongress2013

In der Ausgabe 6/2013 des SuchtMagazins erschien eine Zusammenfassung der Thesen und Diskussionsergebnisse des Workshops „Stationäre Suchttherapie heute und morgen – Chancen und Herausforderungen“ (<http://suchtmagazin.ch>).

Jahresberichtssitzung: Am 28. Januar 2013 fand in Zürich die Jahresberichtssitzung zum Thema „Zielgruppenspezifische Angebote in der stationären Suchttherapie“ statt. Zielgruppenspezifische Angebote und Massnahmen haben sich im Gesundheits- und Sozialbereich als effizient bewährt. Jedoch können strukturelle Barrieren wie z.B. Finanzierungsmodi oder fehlende zentrale Indikationsstellen spezialisierten stationären Therapieeinrichtungen ihre Arbeit erschweren. Welche und wie viel Spezialisierung brauchen wir in der stationären Suchttherapie? Wie meistern Einrichtungen den Anspruch, sowohl ein spezialisiertes Angebot als auch ein Angebot für alle möglichen Problemlagen der Klientele bereitzuhalten? Welche Erfahrungen machen spezialisierte Therapieeinrichtungen? Was können wir daraus lernen? Die Tagungsdokumentation kann im Sommer 2014 von der Website des ISGF heruntergeladen werden.

Berichte, Publikationen, Auftritte

- Bachmann M (2013). Nach der Therapie fassen viele wieder Tritt. Ergebnisse einer Studie zur Wirkung der stationären Suchttherapie. In: SozialAktuell 1/2013, S. 33-34. Link: <http://tinyurl.com/nokgr5y>
- Haug S & Schaaf S (2013). Evaluation Pilotprojekt Doppeldiagnosebehandlung in der Klinik Selhofen. Abschlussbericht. ISGF Zürich. Bericht Nr. 332.
- Schaaf S (2013). Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie *act-info-FOS* im Jahr 2012. Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik. Therapieerfahrung – Klientencharakteristika und mögliche kumulative Effekte von Behandlungsepisoden. Zürich: ISGF. Bericht Nr. 333.
- Schaaf S (2013). Ligue pour l'évaluation des traitements résidentiels de la toxicomanie *act-info-FOS* en 2012. Rapport d'activités et statistiques annuelles globales. Parcours thérapeutique – caractéristiques de la clientèle et possible effet de cumul des épisodes de traitement. Zürich: ISGF. Rapport no 336.
- Schaaf S. & Burkhard P. (2013). Stationäre Suchttherapie heute und morgen – integrative und innovative Entwicklungen, Chancen und Herausforderungen. Workshop im Rahmen der internationalen Konferenz zum 20jährigen Jubiläum des ISGF „Zukunftsfragen der Suchtforschung“ am 9. und 10. September 2013
- Schaaf S (2013). Stationäre Suchttherapie heute und morgen – Chancen und Herausforderungen. In. SuchtMagazin 6. 27-32.
- Schaaf S (2013). Herkunftsfamilie als Ressource und Hypothek – ein Tagungsbericht. In: abhängigkeiten 1. 107-117.

2.4 Weitere Projekte

Die Koordinationsstelle *act-info-FOS* engagierte sich auch im Jahr 2013 in weiteren Projekten, die zum Teil direkt mit *act-info-FOS* koordiniert waren, zum Teil ausserhalb von *act-info-FOS* durchgeführt wurden, sich aber ausschliesslich oder hauptsächlich auf den stationären Suchttherapiebereich bezogen.

2.4.1 Weitere *act-info-FOS*-Projekte

Dokumentation der Klientele der Entzugseinrichtungen im Kt. Aargau: Die routinemässige Beschreibung der Klientele der Aargauer Entzugseinrichtungen, welche im Rahmen des kantonalen Controllings erfolgt, wurde auch im Jahr 2013 weitergeführt. Wie schon in den Vorjahren wurden die Daten mit einem kurzen *act-info*-kompatiblen Fragebogen online erfasst. Die Auswertung der Daten zuhanden des Auftraggebers erfolgte quartalsweise.

Kleinprojekte oder Beratungsmandate im Auftrag einzelner Institutionen oder Kantone:

Auch im Jahr 2013 haben verschiedene Institutionen und Behörden eine Beratung oder Stellungnahme gewünscht oder ein Kleinprojekt in Auftrag gegeben, welches in der Regel eine spezifische Auswertung vorhandener Daten beinhaltet (z.B. Mehrjahresauswertungen). Auswertung

tungen zuhanden von Behörden setzen das Einverständnis der betroffenen Institutionen zur Datennutzung voraus.

2.4.2 Weitere übergreifende Projekte

Stichtagserhebung zur Klientenzufriedenheit in stationärer Suchttherapie QuaTheSI-I-40:

Die nächste Durchführung der Klientenbefragung im stationären Suchthilfebereich findet im März 2014 statt. In der Befragung werden neu auch outcome-bezogene Variablen erfasst.

QuaTheTeam-58 - Zufriedenheitsbefragung bei den Mitarbeitenden: Im Jahr 2013 hat eine Institution eine MitarbeiterInnenbefragung mittels QuaTheTeam-58 durchgeführt und durch das ISGF auswerten lassen. Der „Fragebogen zur Erfassung von Mitarbeiterzufriedenheit und Burnout in der Suchthilfe QuaTheTeam-58“ wird immer wieder auch von ausländischen Kliniken eingesetzt. Weitere Informationen zum Projekt allgemein finden sich unter: www.isgf.ch/quatheteam58

2.5 Ausblick

Im Rahmen des *act-info*-Gesamtprojektes wird die Koordinationsstelle *act-info*-FOS weiterhin im Projektteam mitarbeiten und die Entwicklung des nationalen Monitorings mitgestalten. Geplant sind eine nächste Ausgabe des jährlich erscheinenden *act-info*-Informationsblattes „Im Brennpunkt“ zu einem aktuellen Suchtthema und die Sicherstellung der Weiterführung des Gesamtprojektes.

2009 wurde die Suchthilfestatistik *act-info* evaluiert, und die Verantwortlichen der fünf Teilstatistiken haben die Revision der Instrumente in ihrem jeweiligen Bereich nach Möglichkeit umgesetzt. Drei neue Aspekte bzw. Rahmenbedingungen tangieren das Monitoringsystem *act-info*: erstens die Revision des Betäubungsmittelgesetzes, die dem Bund neue Kompetenzen im Bereich der Datenerhebung zuspricht; zweitens wird die Spitalstatistik auf den ambulanten Bereich ausgeweitet, die sich mit der HeGeBe- und der Nationalen Methadonstatistik stellenweise überlappen wird. Und drittens besteht die Notwendigkeit, die Datenerhebung zweckmässiger zu gestalten, um die beschränkten Ressourcen des BAG gezielter einzusetzen. Um die Herausforderungen, die diese drei Aspekte mit sich bringen, anzugehen, wurde ein Projekt zur Anpassung der Suchthilfestatistik *act-info* lanciert. Das Büro für arbeitspolitische Studien BASS in Bern wurde vom BAG beauftragt, bis Ende 2014 ein neues Konzept der Datenerhebung im Bereich Behandlung von Suchterkrankungen (in spezialisierten Einrichtungen sowie in allgemeinen Institutionen wie z.B. der Psychiatrie) zu erarbeiten. Bei diesen Überlegungen muss auch die Datenerhebung der geplanten Statistik MARS (Statistik der ambulanten Gesundheitsversorgung) und SOMED (Statistik der sozialmedizinischen Institutionen) berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck nimmt das Büro BASS im Rahmen des Projektes eine Neudefinition der Bedürfnisse des BAG, der Kantone, der betroffenen Einrichtungen und der Forschenden an die ver-

schiedenen Statistiken vor. Das BAG wird zu gegebener Zeit über die Ergebnisse des Projektes informieren.

Auf der Ebene von *act-info-FOS* wird die Weiterführung der stationären Teilstatistik gewährleistet, und die Forschungsergebnisse werden in verschiedenen Veranstaltungen präsentiert.

Weiterhin werden auch bei Bedarf Spezialauswertungen für Therapieeinrichtungen durchgeführt (z.B. Vergleich des Klientenprofils einer Einrichtung über mehrere Jahre hinweg, ergänzt durch eine zusätzliche katamnestische Befragung) und Überlegungen zur erweiterten Nutzung der *act-info-FOS*-Daten angestellt.

3 Klientenstatistik act-info-FOS – Methodik

Der Forschungsverbund act-info-FOS realisiert eine kontinuierliche gesamtschweizerische Klientendokumentation in stationären drogentherapeutischen Einrichtungen. Bei Eintritt und Austritt der KlientInnen werden Informationen zu deren sozialer Situation (Wohnen, Erwerbssituation etc.), zu Drogenkonsum und Behandlungserfahrungen, zu Gesundheit und zu Legalstatus etc. erhoben.

Die Dokumentation der Klientele stationärer Drogentherapieeinrichtungen in der Schweiz wird seit 1995 im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) durchgeführt und jährlich ausgewertet. Seit 1. Januar 2003 setzt act-info-FOS die act-info-Fragebogen ein.

3.1 Instrumente und Datenerhebung

Ab Januar 2013 werden die Daten mit der überarbeiteten Fragebogenversion 4.1 erhoben. Der Austrittsbogen wird bei planmässiger oder unplanmässiger Beendigung der Therapie oder bei Übertritt in eine andere Behandlung oder in eine Aussenwohngruppe ausgefüllt. Die Datenerhebung findet in den an act-info-FOS beteiligten Einrichtungen statt: Ein Teammitglied führt die Eintrittsbefragung mit der Klientin oder dem Klienten innerhalb der ersten zwei Wochen nach Eintritt durch. Der Austrittsbogen wird ebenfalls durch ein Teammitglied ausgefüllt, jedoch nicht zwingend im Rahmen einer Klientenbefragung, da dies aufgrund irregulärer Austritte (Abbrüche) oft nicht möglich ist. Den Forschungsmitarbeitenden stehen ein schriftlicher Leitfaden und die Möglichkeit der telefonischen Unterstützung durch die Koordinationsstelle act-info-FOS zur Verfügung.

Regelung des Datenschutzes

Die Datensicherheit im Rahmen von act-info ist durch ein mehrstufiges Verschlüsselungsverfahren gewährleistet, welches sich an den Standards des Bundesamtes für Statistik orientiert. Als erstes wird *in der Therapieeinrichtung* nach einheitlichen Regeln ein Klientencode erstellt, der sich aus 4 Buchstaben bildet und zusammen mit den Daten ans Forschungsinstitut geliefert wird. Die zweite Verschlüsselung erfolgt *im Forschungsinstitut*, bevor die Kerndaten vollständig anonymisiert (hinsichtlich Klient und Institution) in die nationale Datenbank des BAG weitergeleitet werden. Dabei wird jeder Datensatz auf Basis des Klientencodes sowie weiterer Angaben mittels zweier Keys (Personen-Key mit 16 Zeichen, Session-Key mit 256 Zeichen) automatisiert verschlüsselt. Eine dritte Verschlüsselung mittels eines Jahres-Keys erfolgt *im BAG* in Bezug auf die nationale Datenbank.

Die Datenbank des ISGF, welche sowohl die Kern- als auch die Moduldaten umfasst, wird nur durch die Koordinationsstelle act-info-FOS zum vertraglich vereinbarten Zweck und unter Wahrung des gesetzlich festgelegten Datenschutzes genutzt. Die Nutzung durch Dritte (andere For-

schungsinstitute, Kantone) setzt einen Antrag sowie die Einwilligung der betroffenen Einrichtungen voraus.

3.2 Elektronische Datenerfassung und Datenkontrolle

Im Jahr 2013 haben 37 Einrichtungen ihre Daten online erhoben. Die Fragebogen wurden somit mehrheitlich direkt durch die Einrichtungen online erfasst (82%). Die übrigen Fragebogen wurden der Koordinationsstelle act-info-FOS in Papierversion zugestellt und danach durch eine externe Firma mittels der Software DataPool ebenfalls online erfasst.

Mit der Erfassung der Datensätze in DataPool, welcher zugleich die zentrale Datenbank zur Verwaltung und Registrierung der erfassten Behandlungsepisoden darstellt, sind bereits erste Kontrollschritte verbunden (z.B. keine Mehrfachantworten bei Einfachfragen, Prüfung der Eckdaten einer Behandlungsepisode bei Eröffnen des Fragenbogens). In DataPool sind darüber hinaus Prüfroutinen integriert, welche eine Prüfung der erfassten Datensätze im Hinblick auf Konsistenz und Vollständigkeit in den zentralen Fragen erlauben.

3.3 Datenaufbereitung

Aufgrund der in DataPool integrierten Prüfverfahren weisen die Daten bereits vor dem Transfer ins Statistikprogramm SPSS eine hohe Datenqualität auf. Wo nötig, wurden zusätzliche Plausibilitätsprüfungen durchgeführt und die „Missing Data“ definiert (fehlende oder ungültige Angaben). Danach wurden die für den Tabellenband notwendigen Recodierungen vorgenommen.

3.4 Stichproben 2013

Die Datenerhebung erfolgt kontinuierlich bei allen ein- und austretenden KlientInnen der act-info-FOS-Einrichtungen. Die Auswertung 2013 basiert auf 502 Eintritts- und 393 Austrittsfragebogen. Zwei Drittel der Fragebogen stammen aus Deutschschweizer Einrichtungen, knapp ein Drittel aus Institutionen der französischen Schweiz, die restlichen aus italienisch sprachigen Einrichtungen im Kanton Tessin (Tab. 2).

Tab. 2: Datenbasis für den Jahresbericht 2013

Sprachregion	EINTRITTE 2013		AUSSTRITTE 2013	
	N	%	N	%
Deutsche Schweiz*	330	66%	250	64%
Französische Schweiz	138	27%	107	27%
Italienische Schweiz*	34	7%	36	9%
TOTAL Schweiz	502	100%	393	100%

*Deutschsprachige Einrichtungen, die im Tessin lokalisiert sind, werden der Deutschschweiz zugerechnet.

4 Tabellenband der Eintritte und Austritte 2013

Der Tabellenband enthält Auszählungen zu den meisten Fragen des Ein- und Austrittsbogens, bezogen auf die Daten 2012 und nach Geschlecht aufgeschlüsselt. Die Nummerierung in Klammern im Tabellentitel verweist auf die entsprechenden Fragen im Eintritts- und Austrittsfragebogen (Version E/A3.1 und Version E/A4.0).

Die Ausprägungen zu den einzelnen Fragen sind in den Tabellen in absoluten Zahlen und in Prozentangaben aufgeführt. Teilweise sind Angaben zu statistischen Kennwerten vorhanden: Cramer's V sowie die entsprechenden Signifikanzniveaus $p < 0.05$ (*), $p < 0.01$ (**), $p < 0.001$ (***)).

Eine Lesehilfe zum besseren Verständnis der Tabellen:

- **Gesamt:** Gibt die Zahl der gültigen Fälle an. Diese Zahl ist nicht immer identisch mit dem Total der Ein- oder Austritte, da z.B. gewisse Fragen nur für einen Teil der Befragten relevant sind.
- **Missing:** Gibt – bezogen auf das Total der Personen, von welchen eine Antwort auf eine Frage vorliegt – die Zahl der Fälle (Personen) an, von denen keine oder keine aussagekräftige Antwort vorhanden ist.
- **Anzahl Personen:** Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten an, von wie vielen Personen Antworten vorliegen (mehrere Antworten pro Person möglich).
- **Antworten:** Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten an, wie oft die einzelnen Ausprägungen der Antwort genannt wurden.
- **Antworten %:** Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten die Prozentanteile pro Ausprägung bezogen auf das Total aller Antworten an.
- **Personen %:** Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten die Prozentanteile pro Ausprägung bezogen auf die Anzahl der antwortenden Personen an. Diese Prozentanteile sind generell höher als bei den Antworten %, da letztere Mehrfachantworten beinhalten.
- **Mean (Mittelwert):** Arithmetisches Mittel (Durchschnitt) der Werte zu einer bestimmten Ausprägung (z.B. durchschnittliche Aufenthaltsdauer).
- **Standard deviation (Standardabweichung):** Mass für die Streuung der Werte um den Mittelwert: Je kleiner die Standardabweichung, umso homogener die Antworten bezogen auf den Mittelwert. Entsprechend ist das Antwortmuster umso heterogener, je grösser die Standardabweichung ist.
- **Median:** Wert der Antworten zu einer bestimmten Kategorie, welcher in der Mitte liegt (50% der Befragten haben höhere Werte, 50% tiefere).

- Percentiles (Quartile): Percentile 25 bezeichnet denjenigen Wert, von dem aus 25% der Personen tiefere und 75% höhere Werte haben; Percentile 75 bezeichnet den Wert, von dem aus 25% der Personen höhere und 75% tiefere Werte aufweisen.

4.1 Tabellen zu den Eintritten und Austritten

Tabellen Eintritte 2013

0	Grundangaben zu den Klientinnen und Klienten.....	1
A	Behandlungsgrundlagen.....	8
B	Soziodemografische Angaben.....	14
C	Suchtverhalten und Abhängigkeiten.....	25
D	Gesundheit.....	51

Tabellen Austritte 2013

0	Grundangaben zu den Klientinnen und Klienten.....	1
A	Behandlungsgrundlagen.....	3
B	Soziodemografische Angaben.....	12
C	Konsumverhalten und Abhängigkeiten.....	21
D	Prognose.....	34

TABELLEN act-info-FOS EINTRITTE 2013

0 GRUNDANGABEN ZU DEN KLIENTINNEN UND KLIENTEN

Der Auswertung der registrierten Eintritte 2013 liegen **502 gültige Fragebogen** zugrunde. Die 502 Eintritte beziehen sich auf 486 Personen: 470 Personen sind im Laufe des Referenzjahres 2013 einmal in eine act-*info*-FOS-Einrichtung eingetreten, 16 Personen zweimal. Alle folgenden Tabellen beziehen sich auf die Anzahl Eintritte.

0.1 Quelle der Angaben (vmed100)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Angaben des Klienten/ der Klientin	311	82.7%	82	70.7%	393	79.9%
Angaben der behandelnden Person	65	17.3%	34	29.3%	99	20.1%
Total	376	100.0%	116	100.0%	492	100.0%
Missing_	9		1		10	

0.2 Der Frauenanteil beträgt 23%.

0.2 Geschlecht (vmec010)

	GESAMT act-info-FOS	
	n	%
Männer	385	76.7%
Frauen	117	23.3%
Total	502	100.0%
Missing	0	

0.3 Der Frauenanteil in den Einrichtungen der Suisse romande fällt mit 15% signifikant niedriger aus als der durchschnittliche Frauenanteil in Einrichtungen der anderen Sprachregionen (Cr' V=.12, p<.05).

0.3 Verteilung nach Geschlecht der Klient/innen und Sprachregion der Institution

	Deutschschweiz		Suisse romande		Tessin		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Männer	243	73.6%	117	84.8%	25	73.5%	385	76.7%
Frauen	87	26.4%	21	15.2%	9	26.5%	117	23.3%
Total	330	100.0%	138	100.0%	34	100.0%	502	100.0%
Missing_	0		0		0		0	

0.4 Alter kategorisiert nach act-info-Vorgabe (Standard BfS) (vmec020)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
bis 14 Jahre	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
15-19 Jahre	27	7.0%	14	12.0%	41	8.2%
20-24 Jahre	56	14.5%	14	12.0%	70	13.9%
25-29 Jahre	88	22.9%	34	29.1%	122	24.3%
30-34 Jahre	57	14.8%	18	15.4%	75	14.9%
35-39 Jahre	59	15.3%	14	12.0%	73	14.5%
40-44 Jahre	48	12.5%	14	12.0%	62	12.4%
45-49 Jahre	40	10.4%	9	7.7%	49	9.8%
50-54 Jahre	8	2.1%	0	0.0%	8	1.6%
55-59 Jahre	2	0.5%	0	0.0%	2	0.4%
60-64 Jahre	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
65-69 Jahre	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
70-74 Jahre	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
75 und mehr Jahre	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Total	385	100.0%	117	100.0%	502	100.0%
Missing_	0		0		0	

0.5 54% der Personen in stationärer Therapie sind 30 Jahre und älter.

0.6 Mit durchschnittlich 32.5 Jahren sind Männer bei Therapiebeginn signifikant älter als Frauen mit durchschnittlich 30.6 Jahren (t-Test, $p < .05$).

0.5 Alter kategorisiert act-info-FOS (vmec020)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
bis 19 Jahre	27	7.0%	14	12.0%	41	8.2%
20-24 Jahre	56	14.5%	14	12.0%	70	13.9%
25-29 Jahre	88	22.9%	34	29.1%	122	24.3%
30-39 Jahre	116	30.1%	32	27.4%	148	29.5%
40 und mehr Jahre	98	25.5%	23	19.7%	121	24.1%
Total	385	100.0%	117	100.0%	502	100.0%
Missing_	0		0		0	

0.6 Statistik: Alter, Kennzahlen (vmec020)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Anzahl	gültige Cases
Männer	32.48	31.00	16.00	57.00	9.09	385	385
Frauen	30.55	29.00	17.00	47.00	8.59	117	117
Total	32.03	31.00	16.00	57.00	9.01	502	502

0.7 Zivilstand (vmec040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ledig	310	81.6%	89	76.7%	399	80.4%
verheiratet	15	3.9%	4	3.4%	19	3.8%
getrennt (gerichtlich)	17	4.5%	6	5.2%	23	4.6%
geschieden	35	9.2%	15	12.9%	50	10.1%
verwitwet	2	0.5%	1	0.9%	3	0.6%
registrierte Partnerschaft	1	0.3%	1	0.9%	2	0.4%
Total	380	100.0%	116	100.0%	496	100.0%
Missing_	5		1		6	

Wohnkanton

.....

0.8a Klient/innen pro Wohnkanton (vmec030c)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
AG	12	3.2%	6	5.3%	18	3.7%
AI	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
AR	5	1.3%	1	0.9%	6	1.2%
BE	58	15.5%	23	20.2%	81	16.6%
BL	10	2.7%	7	6.1%	17	3.5%
BS	29	7.7%	4	3.5%	33	6.7%
FR	10	2.7%	3	2.6%	13	2.7%
GE	7	1.9%	2	1.8%	9	1.8%
GL	4	1.1%	2	1.8%	6	1.2%
GR	2	0.5%	2	1.8%	4	0.8%
JU	2	0.5%	0	0.0%	2	0.4%
LU	33	8.8%	14	12.3%	47	9.6%
NE	3	0.8%	1	0.9%	4	0.8%
NW	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
OW	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
SG	15	4.0%	2	1.8%	17	3.5%
SH	2	0.5%	0	0.0%	2	0.4%
SO	9	2.4%	7	6.1%	16	3.3%
SZ	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
TG	3	0.8%	0	0.0%	3	0.6%
TI	24	6.4%	8	7.0%	32	6.5%
UR	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
VD	58	15.5%	7	6.1%	65	13.3%
VS	32	8.5%	4	3.5%	36	7.4%
ZG	4	1.1%	2	1.8%	6	1.2%
ZH	51	13.6%	19	16.7%	70	14.3%
Total	375	100.0%	114	100.0%	489	100.0%
Missing_	10		3		13	

Mittelzentren umfassend übrige Agglomerationen mit > 100'000 EinwohnerInnen.
 Kleinzentren umfassen Agglomerationen mit < 100'000 EinwohnerInnen und isolierte Städte mit > 10'000 EinwohnerInnen.

0.8b Urbanitätsgrad (vmec030a)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Grossstadtzentrum: Zürich, Basel, Gen	55	15.1%	14	12.6%	69	14.5%
Umland der 3 Grossstadtzentren	25	6.8%	12	10.8%	37	7.8%
Mittelzentren	96	26.3%	29	26.1%	125	26.3%
Kleinzentren	118	32.3%	36	32.4%	154	32.4%
rural: übrige Gemeinden	71	19.5%	20	18.0%	91	19.1%
Total	365	100.0%	111	100.0%	476	100.0%
Missing_	20		6		26	

Nationalität

.....

0.9a 76% der KlientInnen sind SchweizerInnen. Die am stärksten vertretene ausländische Nation ist Italien mit 6%.

0.9a Nationalität alphabetisch (vmec050/ 53/ 56)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schweiz	281	74.5%	92	79.3%	373	75.7%
Afghanistan	1	0.3%	1	0.9%	2	0.4%
Albanien	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Algerien	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Äthiopien	1	0.3%	1	0.9%	2	0.4%
Bosnien-Herzogn	1	0.3%	1	0.9%	2	0.4%
Brasilien	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Deutschland	3	0.8%	4	3.4%	7	1.4%
Dom. Rep.	0	0.0%	1	0.9%	1	0.2%
Frankreich	5	1.3%	1	0.9%	6	1.2%
Griechenland	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Guinea	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Haiti	2	0.5%	0	0.0%	2	0.4%
Honduras	0	0.0%	1	0.9%	1	0.2%
Italien	25	6.6%	4	3.4%	29	5.9%
ehem. Jugoslawien Rep. Mazedonien	1	0.3%	1	0.9%	2	0.4%
Kolumbien	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Kosovo	2	0.5%	0	0.0%	2	0.4%
Kroatien	4	1.1%	0	0.0%	4	0.8%
Liechtenstein	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Marokko	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Niederlande	0	0.0%	1	0.9%	1	0.2%
Portugal	13	3.4%	1	0.9%	14	2.8%
Russland	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Serbien	5	1.3%	2	1.7%	7	1.4%
Somalia	2	0.5%	0	0.0%	2	0.4%
Spanien	6	1.6%	1	0.9%	7	1.4%
Sri Lanka	3	0.8%	1	0.9%	4	0.8%
Thailand	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Tibet	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Tunesien	2	0.5%	0	0.0%	2	0.4%
Türkei	7	1.9%	0	0.0%	7	1.4%
Ungarn	0	0.0%	3	2.6%	3	0.6%
USA	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Vietnam	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
Total	377	100.0%	116	100.0%	493	100.0%
Missing_	8		1		9	

0.9b Ländergruppe (vmec050/ 53/ 56)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schweiz	281	74.5%	92	79.3%	373	75.7%
West- u. Nordeuropa, EU-Raum	9	2.4%	6	5.2%	15	3.0%
Südeuropa: Italien	25	6.6%	4	3.4%	29	5.9%
Südeuropa: Spanien u. Portugal	19	5.0%	2	1.7%	21	4.3%
Osteuropa u. Südosteuropa	23	6.1%	7	6.0%	30	6.1%
restliche Nationalitäten	20	5.3%	5	4.3%	25	5.1%
Total	377	100.0%	116	100.0%	493	100.0%
Missing_	8		1		9	

0.9c Ländergruppen ohne Schweiz (vmec050/ 53/ 56)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
West- u. Nordeuropa, EU-Raum	9	9.4%	6	25.0%	15	12.5%
Südeuropa: Italien	25	26.0%	4	16.7%	29	24.2%
Südeuropa: Spanien u. Portugal	19	19.8%	2	8.3%	21	17.5%
Osteuropa und Südosteuropa	23	24.0%	7	29.2%	30	25.0%
restliche Nationalitäten	20	20.8%	5	20.8%	25	20.8%
Total	96	100.0%	24	100.0%	120	100.0%
Missing_	289		93		382	

0.10 Nationalität kategorisiert (vmec050/ 53/ 56)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schweiz	281	74.5%	92	79.3%	373	75.7%
EU	57	15.1%	15	12.9%	72	14.6%
andere	39	10.3%	9	7.8%	48	9.7%
Total	377	100.0%	116	100.0%	493	100.0%
Missing_	8		1		9	

A BEHANDLUNGSGRUNDLAGEN

A1 Der Grossteil der Personen (91%) verfügte bei Eintritt über Behandlungserfahrung .

A1 Behandlungserfahrung (vmeb050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	35	9.4%	10	8.6%	45	9.2%
ja	338	90.6%	106	91.4%	444	90.8%
Total	373	100.0%	116	100.0%	489	100.0%
Missing	12		1		13	

A2 91% der Personen waren bereits wegen Drogenproblemen in Behandlung, 29% wegen Alkoholproblemen.

A2 Grund der bisher beanspruchten Behandlung(en): Subgruppe Erfahrung ja (Mf antw: vneb050a - vneb050e)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
ja, wegen Alkoholproblemen	Antworten	97	33	130
	Personen %	21.8%	7.4%	29.3%
ja, wegen Drogenproblemen	Antworten	314	91	405
	Personen %	70.7%	20.5%	91.2%
ja, wegen Medikamentenproblemen	Antworten	49	16	65
	Personen %	11.0%	3.6%	14.6%
ja, wegen Tabakproblemen	Antworten	9	1	10
	Personen %	2.0%	0.2%	2.3%
ja, wegen suchtähnlichen Verhaltensweisen	Antworten	14	9	23
	Personen %	3.2%	2.0%	5.2%
Total	Antworten	483	150	633
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	338	106	444
	Personen %	108.8%	33.8%	142.6%
Missing	.	0	0	0

A3 88% der KlientInnen mit Behandlungserfahrung haben bereits eine oder mehrere Entzugsbehandlungen gemacht. 61% haben Erfahrung mit Methadonsubstitution, 60% mit ambulanter Beratung/ Therapie und 60% mit stationärer Therapie.

A3 Art der bisher beanspruchten Behandlungserfahrung: Subgruppe Erfahrung ja (Mf antw: vneb060a - vneb060i)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
heroingestützte Behandlung	Antworten	23	9	32
	Personen %	5.2%	2.0%	7.2%
Substitution: Methadon, Subutex® u.a.	Antworten	208	64	272
	Personen %	46.8%	14.4%	61.3%
weitere medikamentöse Suchtbehandlung	Antworten	55	26	81
	Personen %	12.4%	5.9%	18.2%
ambulante Beratung/ Therapie	Antworten	194	73	267
	Personen %	43.7%	16.4%	60.1%
Betreuung in Tagesstruktur/ Tagesklinik	Antworten	40	22	62
	Personen %	9.0%	5.0%	14.0%
stationäre Therapie	Antworten	196	70	266
	Personen %	44.1%	15.8%	59.9%
Entzug	Antworten	296	94	390
	Personen %	66.7%	21.2%	87.8%
Selbsthilfegruppe	Antworten	21	16	37
	Personen %	4.7%	3.6%	8.3%
anderes	Antworten	15	2	17
	Personen %	3.4%	0.5%	3.8%
Total	Antworten	1048	376	1424
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	338	106	444
	Personen %	236.0%	84.7%	320.7%
Missing	.	0	0	0

Entzugsbehandlung

.....

A4 29% der KlientInnen haben bereits mehr als drei professionell begleitete Entzugsbehandlungen hinter sich.

A4 Häufigkeit bisher beanspruchter, professionell begleiteter Entzugsbehandlung (vzee010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nie	75	21.7%	20	18.2%	95	20.9%
einmal	84	24.3%	21	19.1%	105	23.1%
zweimal	43	12.5%	18	16.4%	61	13.4%
dreimal	47	13.6%	15	13.6%	62	13.6%
viermal	32	9.3%	10	9.1%	42	9.2%
fünfmal	18	5.2%	6	5.5%	24	5.3%
sechsmal und mehr	46	13.3%	20	18.2%	66	14.5%
Total	345	100.0%	110	100.0%	455	100.0%
Missing_	40		7		47	

A5 57% der KlientInnen sind im Anschluss an eine Entzugsbehandlung in die jetzige stationäre Therapie eingetreten.

A5 Übertritt in Therapie aus einer Entzugsbehandlung (vzee050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	164	43.6%	47	40.5%	211	42.9%
ja, Entzug in Abteilung der gleichen Inst	24	6.4%	4	3.4%	28	5.7%
ja, Entzug in anderer Institution	188	50.0%	65	56.0%	253	51.4%
Total	376	100.0%	116	100.0%	492	100.0%
Missing_	9		1		10	

Substitutionsbehandlungen

.....

A6 56% der KlientInnen haben bereits eine Substitutions- oder Heroin gestützte Behandlung erhalten (Vorjahr 67%).

A7 Das Durchschnittsalter zu Beginn der ersten Substitutionsbehandlung beträgt 26 Jahre. Mit 27 Jahren haben Männer signifikant später die erste Substitutionsbehandlung begonnen als Frauen mit 22 Jahren (t-Test, $p < .000$).

A6 Je in Substitutionsbehandlung oder Heroin gestützter Behandlung HeGeBe (vneb065)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, nie	167	44.8%	50	43.5%	217	44.5%
ja	206	55.2%	65	56.5%	271	55.5%
Total	373	100.0%	115	100.0%	488	100.0%
Missing_	12		2		14	

A7 Statistik: Alter bei Beginn der ersten Substitutionsbehandlung (vneb066)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Anzahl	gültige Cases
Männer	26.86	25.00	12.00	50.00	7.21	385	170
Frauen	22.13	21.00	12.00	37.00	5.69	117	45
Total	25.87	25.00	12.00	50.00	7.17	502	215

A8 37% der KlientInnen stehen bei Therapiebeginn gleichzeitig noch in einem Substitutionsprogramm.

A9 Substituiert wird hauptsächlich mit Methadon. Unter "andere Opiode" fallen z.B. Buprenorphin (Temgesic®, Subutex®), unter "andere Substanzen" z.B. Naltrexon (Naltrexin®).

A8 Derzeit parallele Substitutionsbehandlung oder heroingestützte Behandlung? (vmeb070)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	240	65.2%	62	54.4%	302	62.7%
ja	128	34.8%	52	45.6%	180	37.3%
Total	368	100.0%	114	100.0%	482	100.0%
Missing_	17		3		20	

A9 Welche parallele Substitutionsbehandlung oder heroingestützte Behandlung (vmeb075)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Heroin	3	2.4%	0	0.0%	3	1.7%
Methadon	94	75.2%	39	75.0%	133	75.1%
andere Opioide	24	19.2%	13	25.0%	37	20.9%
andere Substanzen	4	3.2%	0	0.0%	4	2.3%
Total	125	100.0%	52	100.0%	177	100.0%
Missing_	3		0		3	

Zuweisende Instanz

.....

A10 30% der KlientInnen sind auf eigene Initiative oder auf Initiative von Familie oder Freundeskreis in die stationäre Therapie eingetreten. Für 24% war eine auf Suchtprobleme spezialisierte Einrichtungen für den Eintritt massgebend, 20% haben die Therapie aufgrund einer Massnahme begonnen.

A10 Welche Instanz oder Fachperson war am stärksten an der Vermittlung bzw. Zuweisung an die gegenwärtige Institution beteiligt? (vneb080)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Verurteilung/ Massnahme/ Justizbehörde/ Polizei	83	22.1%	14	12.5%	97	19.9%
Arztpraxis	11	2.9%	4	3.6%	15	3.1%
andere auf Suchtprobleme spezialisierte Einrichtung	85	22.7%	31	27.7%	116	23.8%
andere Gesundheitsdienste, med. oder soziale Dienste	63	16.8%	29	25.9%	92	18.9%
ausbildende oder erzieherische Einrichtung	6	1.6%	4	3.6%	10	2.1%
keine Instanz beteiligt: Arbeitgeber	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
keine Instanz beteiligt: eigene Initiative, Familie, Freunde	121	32.3%	27	24.1%	148	30.4%
anderes	5	1.3%	3	2.7%	8	1.6%
Total	375	100.0%	112	100.0%	487	100.0%
Missing_	10		5		15	

Therapiemotivation

.....

A11 50% der KlientInnen geben als Beweggrund für den Therapiebeginn an, dass sie Abstinenz anstreben und ein suchtfreies Leben führen möchten. 18% wünschen sich eine Tagesstruktur, Stabilität und ein geregeltes, normales Leben. Bei dieser Frage sind Mehrfachantworten möglich.

A11 Beweggründe, eine Therapie zu beginnen (Mf antw: vyey020a - vyey020n)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
Abstinenz (allgemein oder substanzspezifisch); suchtfreies Leben	Antworten	154	41	195
	Personen %	39.1%	10.4%	49.5%
geregeltes, normales, besseres Leben; Tagesstruktur; Stabilität	Antworten	50	21	71
	Personen %	12.7%	5.3%	18.0%
berufliche Integration; Ausbildung; Lehre	Antworten	47	14	61
	Personen %	11.9%	3.6%	15.5%
Gesundheit (physisch, psychisch), gesundheitliche Probleme	Antworten	19	7	26
	Personen %	4.8%	1.8%	6.6%
Selbständigkeit, Unabhängigkeit im Leben	Antworten	30	8	38
	Personen %	7.6%	2.0%	9.6%
Selbsterkenntnis, an sich arbeiten	Antworten	23	6	29
	Personen %	5.8%	1.5%	7.4%
Neustart, neues Leben, Leben ändern	Antworten	37	14	51
	Personen %	9.4%	3.6%	12.9%
Lebenssinn finden; Freude am Leben; zufrieden und glücklich sein	Antworten	8	0	8
	Personen %	2.0%	0.0%	2.0%
Massnahme	Antworten	9	1	10
	Personen %	2.3%	0.3%	2.5%
das eigene Kind/ eigene Kinder; gute Mutter/ guter Vater sein; Familien nicht verlieren	Antworten	19	29	48
	Personen %	4.8%	7.4%	12.2%
Integration in die Gesellschaft	Antworten	27	3	30
	Personen %	6.9%	0.8%	7.6%
eigene Familienpläne	Antworten	5	1	6
	Personen %	1.3%	0.3%	1.5%
Beziehung zur Familie verbessern	Antworten	4	3	7
	Personen %	1.0%	0.8%	1.8%
andere Gründe	Antworten	48	13	61
	Personen %	12.2%	3.3%	15.5%
Total	Antworten	480	161	641
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	297	97	394
	Personen %	121.8%	40.9%	162.7%
Missing		88	20	108

B SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN

B1 32% der KlientInnen waren in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn vorwiegend im Spital oder in einer Klinik, 14% wohnten alleine und 14% bei den Eltern oder einem Elternteil. 12% befanden sich in U-Haft oder im Gefängnis.

B2 In den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn wohnten 24% der KlientInnen vorwiegend alleine, 17% bei den Eltern oder einem Elternteil, 15% mit Partner/in (mit und ohne Kinder) und 15% lebten in einer therapeutischen Einrichtung oder im Wohnheim.

B1 Wohnen mit wem vorwiegend, letzte 30 Tage (vnec060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
allein	53	14.0%	14	12.4%	67	13.6%
mit der Herkunftsfamilie (Eltern/Elternteil usw.)	52	13.7%	16	14.2%	68	13.8%
mit Partner/in (mit oder ohne Kinder)	29	7.7%	17	15.0%	46	9.3%
mit Freunden, anderen Personen (nicht verwandt)	23	6.1%	5	4.4%	28	5.7%
in Haft	55	14.5%	5	4.4%	60	12.2%
in therapeutischer Einrichtung/ Wohnheim	46	12.1%	18	15.9%	64	13.0%
in Spital/ Klinik	117	30.9%	38	33.6%	155	31.5%
anderes	4	1.1%	0	0.0%	4	0.8%
Total	379	100.0%	113	100.0%	492	100.0%
Missing_	6		4		10	

B2 Wohnen mit wem vorwiegend, letzte 6 Monate (vnec065)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
allein	93	24.7%	23	20.0%	116	23.6%
mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil usw.)	68	18.1%	15	13.0%	83	16.9%
mit Partner/in (mit oder ohne Kinder)	44	11.7%	28	24.3%	72	14.7%
mit Freunden, anderen Personen (nicht verwandt)	34	9.0%	11	9.6%	45	9.2%
in Haft	51	13.6%	6	5.2%	57	11.6%
in therapeutischer Einrichtung/ Wohnheim	58	15.4%	15	13.0%	73	14.9%
in Spital/ Klinik	23	6.1%	10	8.7%	33	6.7%
anderes	5	1.3%	7	6.1%	12	2.4%
Total	376	100.0%	115	100.0%	491	100.0%
Missing_	9		2		11	

B3 32% der KlientInnen lebten in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn in einer stabilen Wohnsituation, 10% in einer unstablen Wohnsituation, 46% in einer therapeutischen Einrichtung/ Wohnheim/ Klinik und 12% waren in Haft.

B4 54% der KlientInnen lebten in den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn in einer stabilen Wohnsituation, 12% in einer unstablen Wohnsituation, 22% in einer therapeutischen Einrichtung/ Wohnheim/ Klinik und 12% waren in Haft.

B3 Wohnen wie, letzte 30 Tage (vnec070)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	118	31.2%	38	33.3%	156	31.7%
instabile Wohnsituation u/o obdachlos	35	9.3%	12	10.5%	47	9.6%
in Haft	55	14.6%	5	4.4%	60	12.2%
in therap. Einrichtung/ Wohnheim/ Klinik	166	43.9%	59	51.8%	225	45.7%
anderes	4	1.1%	0	0.0%	4	0.8%
Total	378	100.0%	114	100.0%	492	100.0%
Missing_	7		3		10	

B4 Wohnen wie, letzte 6 Monate (vnec075)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	197	52.7%	65	56.0%	262	53.5%
instabile Wohnsituation u/o obdachlos	43	11.5%	17	14.7%	60	12.2%
in Haft	51	13.6%	6	5.2%	57	11.6%
in therap. Einrichtung/ Wohnheim/ Klinik	83	22.2%	27	23.3%	110	22.4%
anderes	0	0.0%	1	0.9%	1	0.2%
Total	374	100.0%	116	100.0%	490	100.0%
Missing_	11		1		12	

Beziehungsnetz

.....

B5 29% der KlientInnen haben eigene Kinder.

B5 Haben Sie eigene Kinder (leibliche und Adoptivkinder)? (vnec067)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine	287	75.3%	65	56.5%	352	71.0%
ja	94	24.7%	50	43.5%	144	29.0%
Total	381	100.0%	115	100.0%	496	100.0%
Missing_	4		2		6	

B6 Anzahl eigene Kinder: Subgruppe eigene Kinder (vzes030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
1 Kind	51	56.7%	30	60.0%	81	57.9%
2 Kinder	26	28.9%	12	24.0%	38	27.1%
3 Kinder oder mehr	13	14.4%	8	16.0%	21	15.0%
Total	90	100.0%	50	100.0%	140	100.0%
Missing_	4		0		4	

B7 Wohnen Sie mit Ihrem Kind/ Ihren Kindern zusammen (vnec068)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	77	97.5%	31	77.5%	108	90.8%
ja	2	2.5%	9	22.5%	11	9.2%
Total	79	100.0%	40	100.0%	119	100.0%
Missing_	15		10		25	

B8 48% der KlientInnen waren in den letzten 6 Monaten vor Eintritt alleinstehend. Mit nur 31% lebten Frauen in dieser Zeitspanne signifikant seltener alleine als Männer mit 54% (Cr's $V=.21$, $p<.000$).

B9 Von denjenigen Personen mit fester Beziehung gaben 48% an, dass der Partner/ die Partnerin in den letzten 6 Monaten ebenfalls unter Drogenproblemen litt. Frauen in Partnerschaft lebten signifikant häufiger mit einem Partner mit Drogenproblemen zusammen (67%) als Männer (39%; Cr's $V=-.27$, $p<.001$).

B8 Art der Partnerschaft, letzte 6 Monate (vzes010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
keine Partnerbeziehung	199	53.6%	35	31.0%	234	48.3%
zeitweilige Beziehung(en)	56	15.1%	22	19.5%	78	16.1%
feste Beziehung, getrennt lebend	71	19.1%	28	24.8%	99	20.5%
feste Beziehung	45	12.1%	28	24.8%	73	15.1%
Total	371	100.0%	113	100.0%	484	100.0%
Missing_	14		4		18	

B9 Partner mit Substanzproblemen? (Subgruppe feste Beziehung) (vzes015)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein	66	61.1%	17	32.7%	83	51.9%
ja	42	38.9%	35	67.3%	77	48.1%
Total	108	100.0%	52	100.0%	160	100.0%
Missing_	8		4		12	

Ausbildung

.....

B10 44% der KlientInnen verfügen bei Eintritt über eine berufliche Grundausbildung oder eine abgeschlossene Berufslehre.

B10 Mit Zeugnis oder Diplom abgeschlossene Ausbildung (Mf antw: vnec120y - vnec120h)

		Geschlecht		GESAMT act- info-FOS
		Männer	Frauen	
keine oder teilobligatorische Ausbildung	Antworten	37	12	49
	Personen %	7.6%	2.5%	10.1%
obligatorische Schule	Antworten	259	90	349
	Personen %	53.4%	18.6%	72.0%
Übergangsausbildung	Antworten	37	21	58
	Personen %	7.6%	4.3%	12.0%
Allgemeinbildung ohne Maturität	Antworten	7	2	9
	Personen %	1.4%	0.4%	1.9%
Berufliche Grundausbildung oder Berufslehre	Antworten	184	29	213
	Personen %	37.9%	6.0%	43.9%
Maturitätsschule oder Lehrkräfte-Seminar	Antworten	14	6	20
	Personen %	2.9%	1.2%	4.1%
Höhere Berufsbildung	Antworten	8	2	10
	Personen %	1.6%	0.4%	2.1%
Fachhochschule oder Universität	Antworten	6	3	9
	Personen %	1.2%	0.6%	1.9%
Doktorat oder Habilitation	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Total	Antworten	552	165	717
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	372	113	485
	Personen %	113.8%	34.0%	147.8%
Missing		13	4	17

B11 41% der KlientInnen weisen bei Eintritt eine berufliche Grundausbildung oder Berufslehre als höchste abgeschlossene Ausbildung vor, 32% haben die obligatorische Schule absolviert.

B11 Höchste mit Zeugnis oder Diplom abgeschlossene Ausbildung bei Eintritt (vnec12a-vnec120h)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
keine oder teilobligatorische Ausbildung	37	9.9%	12	10.6%	49	10.1%
obligatorische Schule	110	29.6%	47	41.6%	157	32.4%
Übergangsausbildung	25	6.7%	15	13.3%	40	8.2%
Allgemeinbildung ohne Maturität	3	0.8%	1	0.9%	4	0.8%
Berufliche Grundausbildung oder Berufslehre	172	46.2%	28	24.8%	200	41.2%
Maturitätsschule oder Lehrkräfte-Seminar	11	3.0%	5	4.4%	16	3.3%
Höhere Berufsbildung	8	2.2%	2	1.8%	10	2.1%
Fachhochschule oder Universität	6	1.6%	3	2.7%	9	1.9%
Total	372	100.0%	113	100.0%	485	100.0%
Missing_	13		4		17	

Lebensunterhalt

.....

B12 Für 53% der KlientInnen war Sozialhilfe die Hauptquelle für den Lebensunterhalt in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn . 14% finanzierten sich hauptsächlich durch eine Rente und 7% durch eigenes Erwerbseinkommen.

B13 Für 45% der KlientInnen war Sozialhilfe die Hauptquelle für den Lebensunterhalt in den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn . 14% finanzierten sich hauptsächlich durch eine Rente und 15% durch eigenes Erwerbseinkommen.

B12 Hauptquelle Lebensunterhalt, letzte 30 Tage (vnec080)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	26	7.0%	6	5.3%	32	6.6%
Ersparnisse	7	1.9%	1	0.9%	8	1.6%
Rente (AHV, IV, andere Vorsorge)	43	11.5%	27	23.9%	70	14.4%
Sozialhilfe/ Fürsorge	195	52.1%	62	54.9%	257	52.8%
Arbeitslosenversicherung	7	1.9%	0	0.0%	7	1.4%
durch Partner/in	2	0.5%	2	1.8%	4	0.8%
durch Eltern/ Familie/ Freunde	27	7.2%	6	5.3%	33	6.8%
dealen/ Kleinhandel mit Drogen	9	2.4%	1	0.9%	10	2.1%
andere illegale Einkünfte	2	0.5%	1	0.9%	3	0.6%
anschaffen gehen/ Prostitution	0	0.0%	1	0.9%	1	0.2%
Taggeldversicherung	23	6.1%	2	1.8%	25	5.1%
anderes: U-Haft, Gefängnis	23	6.1%	1	0.9%	24	4.9%
anderes: Justiz	3	0.8%	0	0.0%	3	0.6%
anderes: diverser	7	1.9%	3	2.7%	10	2.1%
Total	374	100.0%	113	100.0%	487	100.0%
Missing_	11		4		15	

B13 Hauptquelle Lebensunterhalt, letzte 6 Monate (vnec090)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	60	16.2%	12	10.7%	72	14.9%
Ersparnisse	7	1.9%	0	0.0%	7	1.4%
Rente (AHV, IV, andere Vorsorge)	40	10.8%	27	24.1%	67	13.9%
Sozialhilfe/ Fürsorge	165	44.5%	53	47.3%	218	45.1%
Arbeitslosenversicherung	6	1.6%	0	0.0%	6	1.2%
durch Partner/in	1	0.3%	2	1.8%	3	0.6%
durch Eltern/ Familie/ Freunde	21	5.7%	6	5.4%	27	5.6%
dealen/ Kleinhandel mit Drogen	16	4.3%	2	1.8%	18	3.7%
andere illegale Einkünfte	5	1.3%	0	0.0%	5	1.0%
anschaffen gehen/ Prostitution	1	0.3%	6	5.4%	7	1.4%
Taggeldversicherung	16	4.3%	1	0.9%	17	3.5%
anderes: U-Haft, Gefängnis	20	5.4%	1	0.9%	21	4.3%
anderes: Justiz	3	0.8%	0	0.0%	3	0.6%
anderes: diverses	10	2.7%	2	1.8%	12	2.5%
Total	371	100.0%	112	100.0%	483	100.0%
Missing_	14		5		19	

Erwerbsstatus

.....

B14 43% der KlientInnen waren in den letzten 30 Tagen arbeitslos ohne aktive Stellensuche (da keine Aussicht auf Arbeit), 18% waren arbeitsunfähig (IV, Taggeld) und 10% waren arbeitslos, aber auf Stellensuche. 9% waren vollzeit, teilzeit oder in Gelegenheitsjobs tätig.

B15 35% der KlientInnen waren in den letzten 6 Monaten arbeitslos ohne aktive Stellensuche (da keine Aussicht auf Arbeit), 15% waren arbeitsunfähig (IV, Taggeld) und 9% waren arbeitslos, aber auf Stellensuche. 21% waren vollzeit, teilzeit oder in Gelegenheitsjobs tätig.

B14 Hauptsächlicher Erwerbsstatus, letzte 30 Tage (vnc100)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%) (inkl. kurzfristig krankgeschrieben)	19	5.1%	3	2.7%	22	4.6%
Teilzeitarbeit (inkl. kurzfristig krankgeschrieben)	8	2.2%	3	2.7%	11	2.3%
Gelegenheitsjobs (ohne dauernde Anstellung)	7	1.9%	1	0.9%	8	1.7%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	9	2.4%	4	3.6%	13	2.7%
arbeitslos, aktive Stellensuche	39	10.6%	8	7.2%	47	9.8%
arbeitslos, keine Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit	158	42.8%	46	41.4%	204	42.5%
Rentner/Rentnerin (Pension, AHV, Rücklagen)	6	1.6%	4	3.6%	10	2.1%
Arbeitsunfähigkeit (IV/Taggeld)	62	16.8%	22	19.8%	84	17.5%
Hausfrau/-mann	0	0.0%	8	7.2%	8	1.7%
anderes: Besch.programm, geschützter Arbeitsplatz, Praktikum	8	2.2%	2	1.8%	10	2.1%
anderes: U-Haft, Gefängnis	28	7.6%	1	0.9%	29	6.0%
anderes: Klinik, Institution	6	1.6%	3	2.7%	9	1.9%
anderes: Sozialhilfe	4	1.1%	2	1.8%	6	1.3%
anderes: diverses	15	4.1%	4	3.6%	19	4.0%
Total	369	100.0%	111	100.0%	480	100.0%
Missing_	16		6		22	

B15 Erwerbsstatus letzte 6 Monate (vnc110)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%) (inkl. kurzfristig krankgeschrieben)	51	13.8%	9	8.0%	60	12.4%
Teilzeitarbeit (inkl. kurzfristig krankgeschrieben)	17	4.6%	5	4.4%	22	4.6%
Gelegenheitsjobs (ohne dauernde Anstellung)	16	4.3%	3	2.7%	19	3.9%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	14	3.8%	4	3.5%	18	3.7%
arbeitslos, aktive Stellensuche	35	9.5%	9	8.0%	44	9.1%
arbeitslos, keine Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit	126	34.1%	41	36.3%	167	34.6%
Rentner/Rentnerin (Pension, AHV, Rücklagen)	6	1.6%	3	2.7%	9	1.9%
Arbeitsunfähigkeit (IV/Taggeld)	52	14.1%	22	19.5%	74	15.3%
Hausfrau/-mann	0	0.0%	8	7.1%	8	1.7%
anderes: Besch.programm, geschützter Arbeitsplatz, Praktikum	8	2.2%	1	0.9%	9	1.9%
anderes: U-Haft, Gefängnis	25	6.8%	2	1.8%	27	5.6%
anderes: Klinik, Institution	4	1.1%	2	1.8%	6	1.2%
anderes: Sozialhilfe	2	0.5%	0	0.0%	2	0.4%
anderes: diverses	14	3.8%	4	3.5%	18	3.7%
Total	370	100.0%	113	100.0%	483	100.0%
Missing_	15		4		19	

B16 24% der KlientInnen sind vor Therapiebeginn schuldenfrei. 22% sind mit Fr. 25'000.- und mehr verschuldet.

B16 Schulden bei Eintritt (vyef040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Schulden, aber Höhe nicht bekannt	41	12.1%	19	19.2%	60	13.7%
keine Schulden	74	21.9%	30	30.3%	104	23.8%
bis 5000 CHF	34	10.1%	15	15.2%	49	11.2%
5001 bis 10 000 CHF	42	12.4%	9	9.1%	51	11.7%
10 001 bis 25 000 CHF	59	17.5%	17	17.2%	76	17.4%
25 001 bis 50 000 CHF	34	10.1%	6	6.1%	40	9.2%
50 001 bis 100 000 CHF	32	9.5%	3	3.0%	35	8.0%
über 100 000 CHF	22	6.5%	0	0.0%	22	5.0%
Total	338	100.0%	99	100.0%	437	100.0%
Missing_	47		18		65	

Rechtliche Situation: Verurteilungen und Massnahmen

.....

B17 64% der KlientInnen wurden bereits einmal verurteilt. Mit 40% wurden Frauen signifikant seltener verurteilt als Männer (71%; Cr's $V=-.27$, $p<.000$).

B17 Jemals rechtskräftig wegen Straftat in Zusammenhang mit Alkohol oder Drogen verurteilt? (vyer010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine Verurteilung	105	29.2%	66	60.0%	171	36.5%
ja	254	70.8%	44	40.0%	298	63.5%
Total	359	100.0%	110	100.0%	469	100.0%
Missing_	26		7		33	

B18 73% der KlientInnen wurden wegen Betäubungsmittel-Delikten verurteilt. Darunter fallen Erzeugung, Besitz, Weitergabe, Einfuhr und Ausfuhr von Drogen. 46% wurden wegen Delikten im Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln verurteilt. Darunter fallen z.B. Diebstahl, Hehlerei, Betrug, Rezeptfälschung und Raub. 37% wurden wegen eines Deliktes unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss verurteilt (z.B. Verkehrsdelikte, Körperverletzung). Bei dieser Frage sind Mehrfachantworten möglich.

B18 Rechtskräftige Verurteilung wegen folgender Delikte: Subgruppe je verurteilt (Mf antw: vyer011a-e)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
Einstellung des Verfahrens mit gerichtlichen Auflagen	Antworten	14	3	17
	Personen %	4.8%	1.0%	5.8%
Betäubungsmittel-Delikte	Antworten	183	30	213
	Personen %	62.9%	10.3%	73.2%
Delikte in Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln	Antworten	114	20	134
	Personen %	39.2%	6.9%	46.0%
Straftaten unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss	Antworten	100	7	107
	Personen %	34.4%	2.4%	36.8%
andere Delikte	Antworten	32	2	34
	Personen %	11.0%	0.7%	11.7%
Total	Antworten	443	62	505
	Antworten %	85.2%	14.8%	100.0%
	Anzahl Personen	248	43	291
	Personen %	152.2%	21.3%	173.5%
Missing		6	1	7

B19 55% der KlientInnen waren bereits einmal in Straf- und/oder U-Haft. Frauen waren mit 57% signifikant häufiger noch nie in Haft gegenüber 42% der Männer (Cr's $V=.17$, $p<.01$).

B19 Je in Straf- und Untersuchungshaft (vzer020)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja, in Strafhaft	54	15.3%	15	14.6%	69	15.1%
ja, in Untersuchungshaft	57	16.1%	18	17.5%	75	16.4%
ja, in Straf- und U-Haft	96	27.1%	11	10.7%	107	23.4%
nein, nie	147	41.5%	59	57.3%	206	45.1%
Total	354	100.0%	103	100.0%	457	100.0%
Missing_	31		14		45	

B20 Dauer der Straf- und Untersuchungshaft: Subgruppe Je in Haft (vzer030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
< 1 Monat	13	7.8%	7	24.1%	20	10.2%
1 bis 2 Monate	36	21.6%	7	24.1%	43	21.9%
> 2 bis 6 Monate	28	16.8%	7	24.1%	35	17.9%
> 6 bis 12 Monate	23	13.8%	5	17.2%	28	14.3%
über 12 Monate	67	40.1%	3	10.3%	70	35.7%
Total	167	100.0%	29	100.0%	196	100.0%
Missing_	40		15		55	

B21 Bei 22% der KlientInnen liegt eine Massnahme als Rechtsgrundlage für den Therapieeintritt vor. Einstellung des Verfahrens umfasst auch das Absehen von Strafe oder Verwahrung (Art. 19a Ziff. 2 BetmG).

B21 Liegt für die Behandlung eine gerichtliche Massnahme vor? (vyer040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine Massnahme	273	74.2%	92	86.0%	365	76.8%
Einstellung des Verfahrens	4	1.1%	0	0.0%	4	0.8%
ja, Massnahme liegt vor	91	24.7%	15	14.0%	106	22.3%
Total	368	100.0%	107	100.0%	475	100.0%
Missing_	17		10		27	

B22 Bei 66% der KlientInnen lautet die Rechtsgrundlage "stationäre Suchtbehandlung" gemäss Art. 60 StGB. 21% erhielten eine stationäre therapeutische Massnahme nach Art. 59 StGB. Bei dieser Frage sind Mehrfachantworten möglich.

B22 Gerichtliche Massnahme für die Behandlung: Subgruppe Massnahme ja (Mf antw: vyer041a - vzer041g)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
Absehen von Strafverfolgung bei ärztlich beaufsichtigter Betreuung (Art. 19a Ziff. 3 BetmG)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
stationäre therapeutische Massnahme (Art. 59 StGB)	Antworten	18	4	22
	Personen %	17.3%	3.8%	21.2%
stationäre Suchtbehandlung (Art. 60 StGB)	Antworten	60	9	69
	Personen %	57.7%	8.7%	66.3%
ambulante Behandlung	Antworten	3	2	5
	Personen %	2.9%	1.9%	4.8%
Einweisung in eine Einrichtung für junge Erwachsene	Antworten	7	1	8
	Personen %	6.7%	1.0%	7.7%
in Erwartung eines Urteils	Antworten	6	1	7
	Personen %	5.8%	1.0%	6.7%
anderes	Antworten	6	1	7
	Personen %	5.8%	1.0%	6.7%
Total	Antworten	100	18	118
	Antworten %	85.6%	14.4%	100.0%
	Anzahl Personen	89	15	104
	Personen %	96.2%	17.3%	113.5%
Missing		2	0	2

C SUCHTVERHALTEN UND ABHÄNGIGKEITEN

C1 Hauptproblem Substanz oder suchtähnliches Verhalten? (vmed005)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Substanzproblem	381	99.0%	113	96.6%	494	98.4%
Suchtähnliches Verhalten	4	1.0%	4	3.4%	8	1.6%
Total	385	100.0%	117	100.0%	502	100.0%
Missing	0		0		0	

C2 Auf die Frage, welche Substanzen für die KlientInnen bei Therapiebeginn ein Problem darstellen, nannten 58% Kokain, 52% Alkohol, 49% Heroin und 25% nicht-verschriebene Benzodiazepine. Für 50% der KlientInnen stellte auch Cannabis, für 54% Tabak ein Problem dar.

C2 Welche Substanzen stellen bei Therapiebeginn ein Problem dar (inkl. Hauptproblemsubstanz)? (Mf antw: VNED070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	4	2	6
	Personen %	0.8%	0.4%	1.2%
Alkohol	Antworten	202	54	256
	Personen %	41.2%	11.0%	52.2%
Heroin	Antworten	189	53	242
	Personen %	38.6%	10.8%	49.4%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	50	20	70
	Personen %	10.2%	4.1%	14.3%
Bupenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	8	3	11
	Personen %	1.6%	0.6%	2.2%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	2	0	2
	Personen %	0.4%	0.0%	0.4%
andere Opiode	Antworten	12	5	17
	Personen %	2.4%	1.0%	3.5%
Kokain	Antworten	212	74	286
	Personen %	43.3%	15.1%	58.4%
Crack-Kokain	Antworten	36	10	46
	Personen %	7.3%	2.0%	9.4%
anderer Kokain-Typ	Antworten	9	1	10
	Personen %	1.8%	0.2%	2.0%
Amphetamine	Antworten	59	21	80
	Personen %	12.0%	4.3%	16.3%
Metamphetamine (Crystal Meth, Ice, Thai-Pillen)	Antworten	35	9	44
	Personen %	7.1%	1.8%	9.0%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	48	18	66

C2 Welche Substanzen stellen bei Therapiebeginn ein Problem dar (inkl. Hauptproblemsubstanz)? (Mf antw: VNED070y-kd)

(Fort.)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
(Ecstasy)	Personen %	9.8%	3.7%	13.5%
Synthetische Cathinone (MDPV, Mephedron u.a.)	Antworten	4	0	4
	Personen %	0.8%	0.0%	0.8%
andere Stimulantien	Antworten	5	1	6
	Personen %	1.0%	0.2%	1.2%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	6	2	8
	Personen %	1.2%	0.4%	1.6%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	96	28	124
	Personen %	19.6%	5.7%	25.3%
GHB/GBL	Antworten	8	3	11
	Personen %	1.6%	0.6%	2.2%
andere Schlafmittel- und Beruhigungsmittel	Antworten	16	5	21
	Personen %	3.3%	1.0%	4.3%
LSD	Antworten	30	7	37
	Personen %	6.1%	1.4%	7.6%
Ketamin	Antworten	16	0	16
	Personen %	3.3%	0.0%	3.3%
andere Halluzinogene	Antworten	13	2	15
	Personen %	2.7%	0.4%	3.1%
Flüchtige Stoffe	Antworten	5	1	6
	Personen %	1.0%	0.2%	1.2%
Cannabis	Antworten	203	42	245
	Personen %	41.4%	8.6%	50.0%
Tabak	Antworten	207	57	264
	Personen %	42.2%	11.6%	53.9%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	5	1	6
	Personen %	1.0%	0.2%	1.2%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	16	12	28
	Personen %	3.3%	2.4%	5.7%
Total	Antworten	1496	431	1927
	Antworten %	76.5%	23.5%	100.0%
	Anzahl Personen	375	115	490
	Personen %	305.3%	88.0%	393.3%

C2.1 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem ALKOHOL (vned070a)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	54	30.0%	17	37.8%	71	31.6%
4-6 Tage pro Woche	14	7.8%	5	11.1%	19	8.4%
2-3 Tage pro Woche	22	12.2%	8	17.8%	30	13.3%
1 Tag pro Woche oder weniger	37	20.6%	6	13.3%	43	19.1%
kein Konsum in letzten 30 T	53	29.4%	9	20.0%	62	27.6%
Total	180	100.0%	45	100.0%	225	100.0%
Missing_	22		9		31	

C2.2 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem HEROIN (vned070ba)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	47	28.5%	9	22.5%	56	27.3%
4-6 Tage pro Woche	8	4.8%	2	5.0%	10	4.9%
2-3 Tage pro Woche	10	6.1%	10	25.0%	20	9.8%
1 Tag pro Woche oder weniger	26	15.8%	6	15.0%	32	15.6%
kein Konsum in letzten 30 T	74	44.8%	13	32.5%	87	42.4%
Total	165	100.0%	40	100.0%	205	100.0%
Missing_	24		13		37	

C2.3 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem nicht-verschriebenes METHADON (vned070bb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	26	55.3%	8	61.5%	34	56.7%
4-6 Tage pro Woche	3	6.4%	0	0.0%	3	5.0%
2-3 Tage pro Woche	2	4.3%	0	0.0%	2	3.3%
1 Tag pro Woche oder weniger	4	8.5%	1	7.7%	5	8.3%
kein Konsum in letzten 30 T	12	25.5%	4	30.8%	16	26.7%
Total	47	100.0%	13	100.0%	60	100.0%
Missing_	3		7		10	

C2.4 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem nicht-verschriebenes BUPRENORPHIN (vned070bc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	3	37.5%	3	100.0%	6	54.5%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	1	12.5%	0	0.0%	1	9.1%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	12.5%	0	0.0%	1	9.1%
kein Konsum in letzten 30 T	3	37.5%	0	0.0%	3	27.3%
Total	8	100.0%	3	100.0%	11	100.0%
Missing_	0		0		0	

C2.5 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem nicht-verschriebenes FENTANYL (vned070bd)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	50.0%	0	0.0%	1	50.0%
kein Konsum in letzten 30 T	1	50.0%	0	0.0%	1	50.0%
Total	2	100.0%	0	0.0%	2	100.0%
Missing	0		0		0	

C2.6 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere OPIOIDE (vned070be)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	4	33.3%	1	25.0%	5	31.3%
4-6 Tage pro Woche	1	8.3%	0	0.0%	1	6.3%
2-3 Tage pro Woche	1	8.3%	1	25.0%	2	12.5%
1 Tag pro Woche oder weniger	4	33.3%	1	25.0%	5	31.3%
kein Konsum in letzten 30 T	2	16.7%	1	25.0%	3	18.8%
Total	12	100.0%	4	100.0%	16	100.0%
Missing_	0		1		1	

C2.7 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem KOKAIN (vned070ca)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	37	19.2%	17	26.6%	54	21.0%
4-6 Tage pro Woche	15	7.8%	4	6.3%	19	7.4%
2-3 Tage pro Woche	25	13.0%	7	10.9%	32	12.5%
1 Tag pro Woche oder weniger	44	22.8%	18	28.1%	62	24.1%
kein Konsum in letzten 30 T	72	37.3%	18	28.1%	90	35.0%
Total	193	100.0%	64	100.0%	257	100.0%
Missing_	19		10		29	

C2.8 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem CRACK-KOKAIN (vned070cb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	7	20.0%	3	37.5%	10	23.3%
4-6 Tage pro Woche	1	2.9%	1	12.5%	2	4.7%
2-3 Tage pro Woche	3	8.6%	0	0.0%	3	7.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	10	28.6%	2	25.0%	12	27.9%
kein Konsum in letzten 30 T	14	40.0%	2	25.0%	16	37.2%
Total	35	100.0%	8	100.0%	43	100.0%
Missing_	1		2		3	

C2.9 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere KOKAIN-Form (vned070cc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	11.1%	0	0.0%	1	11.1%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	1	11.1%	0	0.0%	1	11.1%
1 Tag pro Woche oder weniger	3	33.3%	0	0.0%	3	33.3%
kein Konsum in letzten 30 T	4	44.4%	0	0.0%	4	44.4%
Total	9	100.0%	0	0.0%	9	100.0%
Missing_	0		1		1	

C2.10 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem AMPHETAMINE (vned070da)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	9	15.8%	2	11.1%	11	14.7%
4-6 Tage pro Woche	3	5.3%	2	11.1%	5	6.7%
2-3 Tage pro Woche	5	8.8%	3	16.7%	8	10.7%
1 Tag pro Woche oder weniger	9	15.8%	4	22.2%	13	17.3%
kein Konsum in letzten 30 T	31	54.4%	7	38.9%	38	50.7%
Total	57	100.0%	18	100.0%	75	100.0%
Missing_	2		3		5	

C2.11 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem METAMPHETAMINE (vned070db)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	5	15.2%	0	0.0%	5	12.5%
4-6 Tage pro Woche	2	6.1%	0	0.0%	2	5.0%
2-3 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	6	18.2%	4	57.1%	10	25.0%
kein Konsum in letzten 30 T	20	60.6%	3	42.9%	23	57.5%
Total	33	100.0%	7	100.0%	40	100.0%
Missing_	2		2		4	

C2.12 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem MDMA (vned070dc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	7	15.6%	1	6.3%	8	13.1%
4-6 Tage pro Woche	2	4.4%	0	0.0%	2	3.3%
2-3 Tage pro Woche	3	6.7%	2	12.5%	5	8.2%
1 Tag pro Woche oder weniger	5	11.1%	4	25.0%	9	14.8%
kein Konsum in letzten 30 T	28	62.2%	9	56.3%	37	60.7%
Total	45	100.0%	16	100.0%	61	100.0%
Missing_	3		2		5	

C2.13 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem synthetische CATHINONE (vned070dd)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	1	25.0%	0	0.0%	1	25.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	50.0%	0	0.0%	2	50.0%
kein Konsum in letzten 30 T	1	25.0%	0	0.0%	1	25.0%
Total	4	100.0%	0	0.0%	4	100.0%
Missing_	0		0		0	

C2.14 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere STIMULANZIEN (vned070de)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	3	60.0%	0	0.0%	3	50.0%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	20.0%	0	0.0%	1	16.7%
kein Konsum in letzten 30 T	1	20.0%	1	100.0%	2	33.3%
Total	5	100.0%	1	100.0%	6	100.0%
Missing_	0		0		0	

C2.15 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem nicht-verschriebene BARBITURATE (vned070ea)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	0	0.0%	1	50.0%	1	12.5%
1 Tag pro Woche oder weniger	0	0.0%	1	50.0%	1	12.5%
kein Konsum in letzten 30 T	6	100.0%	0	0.0%	6	75.0%
Total	6	100.0%	2	100.0%	8	100.0%
Missing_	0		0		0	

C2.16 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem nicht-verschriebene BENZODIAZEPINE (vned070eb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	40	45.5%	15	60.0%	55	48.7%
4-6 Tage pro Woche	6	6.8%	1	4.0%	7	6.2%
2-3 Tage pro Woche	2	2.3%	2	8.0%	4	3.5%
1 Tag pro Woche oder weniger	10	11.4%	2	8.0%	12	10.6%
kein Konsum in letzten 30 T	30	34.1%	5	20.0%	35	31.0%
Total	88	100.0%	25	100.0%	113	100.0%
Missing_	8		3		11	

C2.17 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem GHB/ GBL (vned070ec)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	12.5%	0	0.0%	1	9.1%
kein Konsum in letzten 30 T	7	87.5%	3	100.0%	10	90.9%
Total	8	100.0%	3	100.0%	11	100.0%
Missing_	0		0		0	

C2.18 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere Schlaf- und Beruhigungsmittel (vned070ed)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	5	35.7%	1	25.0%	6	33.3%
4-6 Tage pro Woche	1	7.1%	0	0.0%	1	5.6%
2-3 Tage pro Woche	2	14.3%	1	25.0%	3	16.7%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	14.3%	1	25.0%	3	16.7%
kein Konsum in letzten 30 T	4	28.6%	1	25.0%	5	27.8%
Total	14	100.0%	4	100.0%	18	100.0%
Missing_	2		1		3	

C2.19 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem LSD (vned070fa)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	3.4%	0	0.0%	1	2.9%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	3	10.3%	0	0.0%	3	8.6%
1 Tag pro Woche oder weniger	3	10.3%	1	16.7%	4	11.4%
kein Konsum in letzten 30 T	22	75.9%	5	83.3%	27	77.1%
Total	29	100.0%	6	100.0%	35	100.0%
Missing_	1		1		2	

C2.20 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem KETAMIN (vned070fb)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	1	7.1%	0	0.0%	1	7.1%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	4	28.6%	0	0.0%	4	28.6%
kein Konsum in letzten 30 T	9	64.3%	0	0.0%	9	64.3%
Total	14	100.0%	0	0.0%	14	100.0%
Missing_	2		0		2	

C2.21 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem andere HALLUZINOGENE (vned070fc)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
4-6 Tage pro Woche	1	8.3%	0	0.0%	1	7.7%
2-3 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	16.7%	1	100.0%	3	23.1%
kein Konsum in letzten 30 T	9	75.0%	0	0.0%	9	69.2%
Total	12	100.0%	1	100.0%	13	100.0%
Missing_	1		1		2	

C2.22 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem flüchtige Stoffe (vned070g)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	2	50.0%	1	100.0%	3	60.0%
4-6 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
2-3 Tage pro Woche	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	25.0%	0	0.0%	1	20.0%
kein Konsum in letzten 30 T	1	25.0%	0	0.0%	1	20.0%
Total	4	100.0%	1	100.0%	5	100.0%
Missing_	1		0		1	

C2.23 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem CANNABIS (vned070h)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	69	38.3%	14	38.9%	83	38.4%
4-6 Tage pro Woche	13	7.2%	2	5.6%	15	6.9%
2.3 Tage pro Woche	21	11.7%	4	11.1%	25	11.6%
1 Tag pro Woche oder weniger	30	16.7%	5	13.9%	35	16.2%
kein Konsum in letzten 30 T	47	26.1%	11	30.6%	58	26.9%
Total	180	100.0%	36	100.0%	216	100.0%
Missing_	23		6		29	

C2.24 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem TABAK (vned070i)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	180	95.7%	48	98.0%	228	96.2%
4-6 Tage pro Woche	2	1.1%	0	0.0%	2	0.8%
2-3 Tage pro Woche	3	1.6%	0	0.0%	3	1.3%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	1.1%	1	2.0%	3	1.3%
kein Konsum in letzten 30 T	1	0.5%	0	0.0%	1	0.4%
Total	188	100.0%	49	100.0%	237	100.0%
Missing_	19		8		27	

Hauptproblemsubstanz bei Therapiebeginn

.....

C3 Für 32% der KlientInnen, die sich wegen eines Suchtproblems behandeln liessen, war Heroin bei Eintritt die Hauptproblemsubstanz, für 25% Kokain und für 17% Alkohol.

C3 Hauptproblemsubstanzen ausführliche Liste (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	55	15.1%	25	22.7%	80	16.8%
Heroin	125	34.2%	29	26.4%	154	32.4%
Methadon (ohne Verschreibung)	6	1.6%	0	0.0%	6	1.3%
Buprenorphin (ohne Verschreibung)	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
andere Opioide	1	0.3%	1	0.9%	2	0.4%
Kokain	82	22.5%	35	31.8%	117	24.6%
Crack-Kokain	8	2.2%	1	0.9%	9	1.9%
anderer Kokain-Typ	3	0.8%	0	0.0%	3	0.6%
Amphetamine	3	0.8%	2	1.8%	5	1.1%
Methamphetamine	4	1.1%	1	0.9%	5	1.1%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	3	0.8%	0	0.0%	3	0.6%
Synthetische Cathinone	1	0.3%	0	0.0%	1	0.2%
andere Stimulantien	3	0.8%	0	0.0%	3	0.6%
Barbiturate	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Benzodiazepine	6	1.6%	4	3.6%	10	2.1%
GHB/GBL	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
LSD	2	0.5%	1	0.9%	3	0.6%
Ketamin	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
andere Halluzinogene	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
flüchtige Stoffe	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Cannabis	58	15.9%	8	7.3%	66	13.9%
Tabak	5	1.4%	2	1.8%	7	1.5%
andere Substanzen (alle Typen)	0	0.0%	1	0.9%	1	0.2%
suchtähnliches Verhalten (alle Typen)	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Total	365	100.0%	110	100.0%	475	100.0%
Missing	0		0		0	

C4 Die Substanzen wurden gemäss act-*info*-Vorgaben zu Substanzgruppen zusammengefasst, 34% der KlientInnen gaben Opioide als Hauptproblem an (Heroin, Methadon, Morphin, Codein u.a.). 27% Kokain inkl. Crack und andere Kokaintypen und 17% Alkohol. Die nachfolgenden Tabellen zu Konsumhäufigkeit, Alter Erstkonsum etc. basieren auf diesen Kategorien.

C4 Hauptproblemsubstanz kategorisiert nach act-info-Vorgaben (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	55	15.1%	25	22.7%	80	16.8%
Opioide	132	36.2%	30	27.3%	162	34.1%
Kokain, Crack...	93	25.5%	36	32.7%	129	27.2%
Stimulantien	14	3.8%	3	2.7%	17	3.6%
Medikamente	6	1.6%	4	3.6%	10	2.1%
Halluzinogene	2	0.5%	1	0.9%	3	0.6%
Cannabis	58	15.9%	8	7.3%	66	13.9%
Tabak	5	1.4%	2	1.8%	7	1.5%
andere Substanzen	0	0.0%	1	0.9%	1	0.2%
suchtähnliches Verhalten	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Total	365	100.0%	110	100.0%	475	100.0%
Missing	0		0		0	

Politoxikomanie

.....

C5 Bei 48% der KlientInnen liegt eine Störung durch multiplen Substanzgebrauch nach ICD-10 vor.

C5 Liegt eine Störung durch multiplen Substanzgebrauch gemäss ICD-10 vor ("Politoxikomanie")? (vned015)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	149	45.8%	50	53.8%	199	47.6%
nein	176	54.2%	43	46.2%	219	52.4%
Total	325	100.0%	93	100.0%	418	100.0%
Missing	40		17		57	

C6a Substanzkombinationen des multiplen Konsums: Subgruppe politox (Mf antw: vned016a - vned016j)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
Alkohol	Antworten	83	21	104
	Personen %	42.3%	10.7%	53.1%
Opioide	Antworten	89	33	122
	Personen %	45.4%	16.8%	62.2%
Kokain oder Derivate	Antworten	98	34	132
	Personen %	50.0%	17.3%	67.3%
andere Stimulantien	Antworten	35	9	44
	Personen %	17.9%	4.6%	22.4%
Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	45	19	64
	Personen %	23.0%	9.7%	32.7%
Halluzinogene	Antworten	9	2	11
	Personen %	4.6%	1.0%	5.6%
flüchtige Stoffe	Antworten	1	0	1
	Personen %	0.5%	0.0%	0.5%
Cannabis	Antworten	65	13	78
	Personen %	33.2%	6.6%	39.8%
Tabak	Antworten	46	13	59
	Personen %	23.5%	6.6%	30.1%
andere Substanz	Antworten	2	0	2
	Personen %	1.0%	0.0%	1.0%
Total	Antworten	473	144	617
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	147	49	196
	Personen %	241.3%	73.5%	314.8%

C6b Welche Substanzkombinationen (vned016a-j)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
Opioide und Kokain	25	17.5%	9	19.6%	34	18.0%
Opioide, Kokain und Schlaf/Beruhigungsmittel	6	4.2%	5	10.9%	11	5.8%
Alkohol, Opioide, Kokain	5	3.5%	3	6.5%	8	4.2%
Alkohol und Kokain	21	14.7%	2	4.3%	23	12.2%
Alkohol, Kokain, Stimulantien	8	5.6%	4	8.7%	12	6.3%
Alkohol, Opioide, Schlaf- und Beruhigungsmittel	13	9.1%	1	2.2%	14	7.4%
sämtliche Substanzen: Alkohol, Opioide, Kokain, Schlaf- und Beruhigungsmittel, andere	16	11.2%	3	6.5%	19	10.1%
andere Kombinationen	49	34.3%	19	41.3%	68	36.0%
Total	143	100.0%	46	100.0%	189	100.0%
Missing	6		4		10	

C7 Sucht Hauptproblem nach Alterskategorien bei Eintritt ohne Angabe Altersmissings (vned010, vmec020)

	bis 19 Jahre		20-24 Jahre		25-29 Jahre		30-39 Jahre		40 und mehr Jahre		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Alkohol	6	15.8%	4	6.1%	19	16.2%	25	17.1%	26	22.4%	80	16.6%
Opioide	2	5.3%	13	19.7%	43	36.8%	54	37.0%	50	43.1%	162	33.5%
Kokain und Crack	6	15.8%	14	21.2%	33	28.2%	44	30.1%	32	27.6%	129	26.7%
Stimulantien	0	0.0%	2	3.0%	7	6.0%	6	4.1%	2	1.7%	17	3.5%
Medikamente	0	0.0%	1	1.5%	0	0.0%	6	4.1%	3	2.6%	10	2.1%
Halluzinogene	1	2.6%	1	1.5%	1	0.9%	0	0.0%	0	0.0%	3	0.6%
Cannabis	20	52.6%	26	39.4%	10	8.5%	8	5.5%	2	1.7%	66	13.7%
Tabak	0	0.0%	1	1.5%	3	2.6%	2	1.4%	1	0.9%	7	1.4%
andere Substanzen	0	0.0%	0	0.0%	1	0.9%	0	0.0%	0	0.0%	1	0.2%
suchtähnl. Verhalten	3	7.9%	4	6.1%	0	0.0%	1	0.7%	0	0.0%	8	1.7%
Total	38	100.0%	66	100.0%	117	100.0%	146	100.0%	116	100.0%	483	100.0%
Missing	0		0		0		0		0		0	

Hauptproblemsubstanz Konsumhäufigkeit

.....

C8 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	30	56.6%	11	47.8%	41	53.9%
4-6 Tage pro Woche	6	11.3%	6	26.1%	12	15.8%
2-3 Tage pro Woche	5	9.4%	3	13.0%	8	10.5%
1 Tag pro Woche oder weniger	5	9.4%	2	8.7%	7	9.2%
kein Konsum letzte 6 Mte	7	13.2%	1	4.3%	8	10.5%
Total	53	100.0%	23	100.0%	76	100.0%
Missing_	2		2		4	

C9 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	66	55.0%	12	44.4%	78	53.1%
4-6 Tage pro Woche	4	3.3%	6	22.2%	10	6.8%
2-3 Tage pro Woche	13	10.8%	2	7.4%	15	10.2%
1 Tag pro Woche oder weniger	15	12.5%	1	3.7%	16	10.9%
kein Konsum letzte 6 Mte	22	18.3%	6	22.2%	28	19.0%
Total	120	100.0%	27	100.0%	147	100.0%
Missing_	12		3		15	

C10 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	30	34.5%	12	41.4%	42	36.2%
4-6 Tage pro Woche	10	11.5%	9	31.0%	19	16.4%
2-3 Tage pro Woche	16	18.4%	1	3.4%	17	14.7%
1 Tag pro Woche oder weniger	18	20.7%	5	17.2%	23	19.8%
kein Konsum letzte 6 Mte	13	14.9%	2	6.9%	15	12.9%
Total	87	100.0%	29	100.0%	116	100.0%
Missing_	6		7		13	

C11 Häufigkeit Konsum letzte 6 Monate vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem CANNABIS (vned010 vned025)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
täglich	35	67.3%	5	62.5%	40	66.7%
4-6 Tage pro Woche	6	11.5%	1	12.5%	7	11.7%
2-3 Tage pro Woche	6	11.5%	1	12.5%	7	11.7%
1 Tag pro Woche oder weniger	4	7.7%	1	12.5%	5	8.3%
kein Konsum letzte 6 Mte	1	1.9%	0	0.0%	1	1.7%
Total	52	100.0%	8	100.0%	60	100.0%
Missing_	6		0		6	

Einnahmeart**C12 Einnahmeart vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vned010 vned030)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
injizieren	41	33.6%	13	48.1%	54	36.2%
rauchen/inhalieren	52	42.6%	9	33.3%	61	40.9%
essen/trinken	4	3.3%	0	0.0%	4	2.7%
sniffen	24	19.7%	5	18.5%	29	19.5%
anderes	1	0.8%	0	0.0%	1	0.7%
Total	122	100.0%	27	100.0%	149	100.0%
Missing_	10		3		13	

C13 Einnahmeart vor Eintritt: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vned010 vned030)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
injizieren	30	32.6%	11	35.5%	41	33.3%
rauchen/inhalieren	28	30.4%	11	35.5%	39	31.7%
essen/trinken	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
sniffen	34	37.0%	9	29.0%	43	35.0%
anderes	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Total	92	100.0%	31	100.0%	123	100.0%
Missing_	1		5		6	

Alter Erstkonsum, regelmässiger Konsum, auffälliger Konsum

C14 Statistik: Alter Erstkonsum von Hauptsubstanz (vmed040)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	18.50	18.00	5.00	42.00	5.76	334
Frauen	17.47	16.00	8.00	42.00	5.37	93
Total	18.27	17.00	5.00	42.00	5.69	427

C15 Alter bei Erstkonsum: Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vmed010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	30	62.5%	13	61.9%	43	62.3%
15 bis 17 J.	14	29.2%	1	4.8%	15	21.7%
18 bis 20 J.	2	4.2%	5	23.8%	7	10.1%
über 20 J.	2	4.2%	2	9.5%	4	5.8%
Total	48	100.0%	21	100.0%	69	100.0%
Missing_	7		4		11	

C16 Statistik: Alter Erstkonsum von Subgruppe Hauptsubstanz ALKOHOL (vned010)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	13.54	13.50	5.00	29.00	3.96	48
Frauen	14.90	14.00	8.00	23.00	3.74	21
Total	13.96	14.00	5.00	29.00	3.92	69

C17 Alter bei Erstkonsum: Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	11	9.1%	8	29.6%	19	12.8%
15 bis 17 J.	24	19.8%	6	22.2%	30	20.3%
18 bis 20 J.	32	26.4%	8	29.6%	40	27.0%
über 20 J.	54	44.6%	5	18.5%	59	39.9%
Total	121	100.0%	27	100.0%	148	100.0%
Missing_	11		3		14	

C18 Statistik: Alter Erstkonsum von Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vned010)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	20.50	20.00	11.00	39.00	5.17	121
Frauen	18.07	17.00	12.00	33.00	5.38	27
Total	20.05	19.00	11.00	39.00	5.28	148

C19 Alter bei Erstkonsum: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vned010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	6	7.2%	5	18.5%	11	10.0%
15 bis 17 J.	18	21.7%	9	33.3%	27	24.5%
18 bis 20 J.	26	31.3%	6	22.2%	32	29.1%
über 20 J.	33	39.8%	7	25.9%	40	36.4%
Total	83	100.0%	27	100.0%	110	100.0%
Missing_	10		9		19	

C20 Statistik: Alter Erstkonsum von Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) INSTITUTION (vned010)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	20.14	18.00	13.00	37.00	4.91	83
Frauen	18.26	17.00	12.00	28.00	4.26	27
Total	19.68	18.00	12.00	37.00	4.81	110

C21 Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	7	14.6%	0	0.0%	7	10.1%
15 bis 17 J.	21	43.8%	5	23.8%	26	37.7%
18 bis 20 J.	8	16.7%	8	38.1%	16	23.2%
über 20 J.	12	25.0%	8	38.1%	20	29.0%
Total	48	100.0%	21	100.0%	69	100.0%
Missing_	7		4		11	

C22 Statistik: Alter Start regelmässiger Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed050)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	19.65	16.50	13.00	45.00	7.61	48
Frauen	20.38	20.00	15.00	32.00	4.51	21
Total	19.87	18.00	13.00	45.00	6.79	69

C23 Alter Start regelmässiger Konsum: Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vned010 vmed050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	3	2.5%	3	12.0%	6	4.2%
15 bis 17 J.	13	10.9%	8	32.0%	21	14.6%
18 bis 20 J.	35	29.4%	6	24.0%	41	28.5%
über 20 J.	68	57.1%	8	32.0%	76	52.8%
Total	119	100.0%	25	100.0%	144	100.0%
Missing_	13		5		18	

C24 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vned010 vmed050)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	22.44	21.00	12.00	48.00	5.74	119
Frauen	19.56	18.00	14.00	36.00	5.70	25
Total	21.94	21.00	12.00	48.00	5.82	144

C25 Alter Start regelmässiger Konsum: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vned010 vmed050)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	2	2.5%	0	0.0%	2	1.9%
15 bis 17 J.	10	12.3%	8	29.6%	18	16.7%
18 bis 20 J.	23	28.4%	9	33.3%	32	29.6%
über 20 J.	46	56.8%	10	37.0%	56	51.9%
Total	81	100.0%	27	100.0%	108	100.0%
Missing_	12		9		21	

C26 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vned010 vmed050)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	22.46	22.00	13.00	42.00	5.69	81
Frauen	20.19	19.00	15.00	30.00	4.25	27
Total	21.89	21.00	13.00	42.00	5.44	108

C27 Alter auffälliger Konsum Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	2	4.4%	0	0.0%	2	3.0%
15 bis 17 J.	10	22.2%	4	19.0%	14	21.2%
18 bis 20 J.	11	24.4%	4	19.0%	15	22.7%
über 20 J.	22	48.9%	13	61.9%	35	53.0%
Total	45	100.0%	21	100.0%	66	100.0%
Missing_	10		4		14	

C28 Statistik: Alter auffälliger Hauptproblem ALKOHOL (vned010 vmed060)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	23.27	20.00	14.00	45.00	7.89	45
Frauen	22.62	22.00	15.00	34.00	5.07	21
Total	23.06	22.00	14.00	45.00	7.08	66

C29 Alter auffälliger Konsum: Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vned010 vmed060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	2	1.7%	2	7.7%	4	2.8%
15 bis 17 J.	8	6.9%	8	30.8%	16	11.3%
18 bis 20 J.	30	25.9%	6	23.1%	36	25.4%
über 20 J.	76	65.5%	10	38.5%	86	60.6%
Total	116	100.0%	26	100.0%	142	100.0%
Missing_	16		4		20	

C30 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum Subgruppe OPIOIDE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vned010 vmed060)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	23.53	22.00	12.00	49.00	6.08	116
Frauen	20.73	18.50	14.00	40.00	6.27	26
Total	23.01	22.00	12.00	49.00	6.19	142

C31 Alter auffälliger Konsum: Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vned010 vmed060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 J.	2	2.5%	0	0.0%	2	1.9%
15 bis 17 J.	8	10.1%	5	18.5%	13	12.3%
18 bis 20 J.	19	24.1%	10	37.0%	29	27.4%
über 20 J.	50	63.3%	12	44.4%	62	58.5%
Total	79	100.0%	27	100.0%	106	100.0%
Missing_	14		9		23	

C32 Statistik: Alter auffälliger Konsum Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vned010 vmed060)

	Mittelwert	Median	min	max	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	23.81	22.00	13.00	43.00	6.53	79
Frauen	21.00	20.00	16.00	30.00	4.39	27
Total	23.09	22.00	13.00	43.00	6.16	106

Weitere Substanzprobleme pro Hauptproblemsubstanz

.....

Bei den folgenden Tabellen handelt es sich um Mehrfachantworten.

C33 57% der **Alkohol**-KlientInnen nennen als zusätzliche Problemsubstanzen Kokain, 55% Cannabis, 26% Heroin und 19% Benzodiazepine.

C34 KlientInnen mit Hauptproblem **Opioide** geben folgende weiteren Problemsubstanzen an: 59% Kokain, 50% Alkohol, 43% Cannabis, 41% Benzodiazepine und 62% Tabak.

C35 Von den **Kokain**-KlientInnen nennen 54% Cannabis, 53% Alkohol, 46% Heroin, 25% Benzodiazepine, 20% Amphetamine und 62% Tabak als weitere Problemsubstanzen.

C36 51% der **Cannabis**-KlientInnen nennen Alkohol als zusätzliche Problemsubstanz, 42% Kokain, 27% MDMA, 22% Amphetamine und 64% Tabak.

C33 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem ALKOHOL (Mf antworten) (vned070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Heroin	Antworten	9	5	14
	Personen %	17.0%	9.4%	26.4%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	3	2	5
	Personen %	5.7%	3.8%	9.4%
Buprenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
andere Opiode	Antworten	1	1	2
	Personen %	1.9%	1.9%	3.8%
Kokain	Antworten	20	10	30
	Personen %	37.7%	18.9%	56.6%
Crack-Kokain	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
anderer Kokain-Typ	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Amphetamine	Antworten	6	3	9
	Personen %	11.3%	5.7%	17.0%
Metamphetamine (Crystal Meth, Thai-Pillen)	Antworten	2	1	3
	Personen %	3.8%	1.9%	5.7%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	4	2	6
	Personen %	7.5%	3.8%	11.3%
Synthetische Cathinone	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
andere Stimulantien	Antworten	0	1	1
	Personen %	0.0%	1.9%	1.9%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1.9%	0.0%	1.9%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	8	2	10
	Personen %	15.1%	3.8%	18.9%
GHB/GBL	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	1	0	1
	Personen %	1.9%	0.0%	1.9%
LSD	Antworten	4	1	5
	Personen %	7.5%	1.9%	9.4%
Ketamin	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
andere Halluzinogene	Antworten	2	0	2
	Personen %	3.8%	0.0%	3.8%
Flüchtige Stoffe	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Cannabis	Antworten	23	6	29
	Personen %	43.4%	11.3%	54.7%
Tabak	Antworten	26	10	36
	Personen %	49.1%	18.9%	67.9%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	2	0	2
	Personen %	3.8%	0.0%	3.8%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	2	1	3
	Personen %	3.8%	1.9%	5.7%
Total	Antworten	114	45	159
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	38	15	53
	Personen %	215.1%	84.9%	300.0%
Missing		17	10	27

C34 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem OPIOIDE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (Mf antworten) (vned070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT act-info- FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	1	1	2
	Personen %	0.7%	0.7%	1.4%
Alkohol	Antworten	56	16	72
	Personen %	39.2%	11.2%	50.3%
Kokain	Antworten	65	20	85
	Personen %	45.5%	14.0%	59.4%
Crack-Kokain	Antworten	14	4	18
	Personen %	9.8%	2.8%	12.6%
anderer Kokain-Typ	Antworten	3	0	3
	Personen %	2.1%	0.0%	2.1%
Amphetamine	Antworten	12	8	20
	Personen %	8.4%	5.6%	14.0%
Metamphetamine (Crystal Meth, Thai-Pillen)	Antworten	6	2	8
	Personen %	4.2%	1.4%	5.6%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	9	5	14
	Personen %	6.3%	3.5%	9.8%
Synthetische Cathinone	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
andere Stimulantien	Antworten	1	0	1
	Personen %	0.7%	0.0%	0.7%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	2	0	2
	Personen %	1.4%	0.0%	1.4%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	47	12	59
	Personen %	32.9%	8.4%	41.3%
GHB/GBL	Antworten	3	0	3
	Personen %	2.1%	0.0%	2.1%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	7	3	10
	Personen %	4.9%	2.1%	7.0%
LSD	Antworten	7	2	9
	Personen %	4.9%	1.4%	6.3%
Ketamin	Antworten	3	0	3
	Personen %	2.1%	0.0%	2.1%
andere Halluzinogene	Antworten	1	1	2
	Personen %	0.7%	0.7%	1.4%
Flüchtige Stoffe	Antworten	1	1	2
	Personen %	0.7%	0.7%	1.4%
Cannabis	Antworten	49	12	61
	Personen %	34.3%	8.4%	42.7%
Tabak	Antworten	69	19	88
	Personen %	48.3%	13.3%	61.5%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0.7%	0.0%	0.7%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	2	3	5
	Personen %	1.4%	2.1%	3.5%
Total	Antworten	359	109	468
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	114	29	143
	Personen %	251.0%	76.2%	327.3%
Missing		18	1	19

**C35 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (Mf antworten)
(vned070y-kd)**

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Alkohol	Antworten	50	9	59
	Personen %	44.6%	8.0%	52.7%
Heroin	Antworten	37	15	52
	Personen %	33.0%	13.4%	46.4%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	10	5	15
	Personen %	8.9%	4.5%	13.4%
Bupenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0.9%	0.0%	0.9%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0.9%	0.0%	0.9%
andere Opioide	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.8%	0.9%	2.7%
Amphetamine	Antworten	16	6	22
	Personen %	14.3%	5.4%	19.6%
Metamphetamine (Crystal Meth, Thai-Pillen)	Antworten	12	3	15
	Personen %	10.7%	2.7%	13.4%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	12	7	19
	Personen %	10.7%	6.3%	17.0%
Synthetische Cathinone	Antworten	2	0	2
	Personen %	1.8%	0.0%	1.8%
andere Stimulantien	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.8%	0.9%	2.7%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	20	8	28
	Personen %	17.9%	7.1%	25.0%
GHB/GBL	Antworten	1	2	3
	Personen %	0.9%	1.8%	2.7%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	4	1	5
	Personen %	3.6%	0.9%	4.5%
LSD	Antworten	6	2	8
	Personen %	5.4%	1.8%	7.1%
Ketamin	Antworten	3	0	3
	Personen %	2.7%	0.0%	2.7%
andere Halluzinogene	Antworten	4	1	5
	Personen %	3.6%	0.9%	4.5%
Flüchtige Stoffe	Antworten	2	0	2
	Personen %	1.8%	0.0%	1.8%
Cannabis	Antworten	48	12	60
	Personen %	42.9%	10.7%	53.6%
Tabak	Antworten	50	19	69
	Personen %	44.6%	17.0%	61.6%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	1	0	1
	Personen %	0.9%	0.0%	0.9%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	1	2	3
	Personen %	0.9%	1.8%	2.7%
Total	Antworten	285	94	379
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	84	28	112
	Personen %	254.5%	83.9%	338.4%
Missing		9	8	17

C36 Weitere Substanzprobleme bei Hauptproblem CANNABIS (Mf antworten) (vned070y-kd)

		Geschlecht		GESAMT act-info-FOS
		Männer	Frauen	
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Alkohol	Antworten	21	2	23
	Personen %	46.7%	4.4%	51.1%
Heroin	Antworten	5	1	6
	Personen %	11.1%	2.2%	13.3%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	2	1	3
	Personen %	4.4%	2.2%	6.7%
Bupenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
andere Opioide	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Kokain	Antworten	16	3	19
	Personen %	35.6%	6.7%	42.2%
Crack-Kokain	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
anderer Kokain-Typ	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Amphetamine	Antworten	9	1	10
	Personen %	20.0%	2.2%	22.2%
Metamphetamine (Crystal Meth, Thai-Pillen)	Antworten	3	1	4
	Personen %	6.7%	2.2%	8.9%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	10	2	12
	Personen %	22.2%	4.4%	26.7%
Synthetische Cathinone	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.2%	0.0%	2.2%
andere Stimulantien	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	0	1	1
	Personen %	0.0%	2.2%	2.2%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	4	1	5
	Personen %	8.9%	2.2%	11.1%
GHB/GBL	Antworten	0	1	1
	Personen %	0.0%	2.2%	2.2%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	2	1	3
	Personen %	4.4%	2.2%	6.7%
LSD	Antworten	6	2	8
	Personen %	13.3%	4.4%	17.8%
Ketamin	Antworten	4	0	4
	Personen %	8.9%	0.0%	8.9%
andere Halluzinogene	Antworten	2	0	2
	Personen %	4.4%	0.0%	4.4%
Flüchtige Stoffe	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Tabak	Antworten	28	1	29
	Personen %	62.2%	2.2%	64.4%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	2	1	3
	Personen %	4.4%	2.2%	6.7%
Total	Antworten	115	19	134
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	41	4	45
	Personen %	255.6%	42.2%	297.8%
Missing		17	4	21

Angestrebtes Konsumziel

.....

C37 80% der KlientInnen streben bei Therapiebeginn definitive Abstinenz an.
Bei KlientInnen mit Hauptproblem Opioide beträgt dieser Anteil 92% (C39),
bei Kokain-KlientInnen 91% (C40).

C37 Welches Konsumziel streben Sie hinsichtlich der Hauptproblemsubstanz an? (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	288	81.8%	77	75.5%	365	80.4%
zeitlich begrenzte Abstinenz	11	3.1%	3	2.9%	14	3.1%
kontrollierter Konsum	32	9.1%	8	7.8%	40	8.8%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0.0%	1	1.0%	1	0.2%
bis jetzt nicht festgelegt	21	6.0%	12	11.8%	33	7.3%
anderes	0	0.0%	1	1.0%	1	0.2%
Total	352	100.0%	102	100.0%	454	100.0%
Missing_	33		15		48	

C38 Konsumziel Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	29	54.7%	16	69.6%	45	59.2%
zeitlich begrenzte Abstinenz	4	7.5%	2	8.7%	6	7.9%
kontrollierter Konsum	11	20.8%	2	8.7%	13	17.1%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0.0%	1	4.3%	1	1.3%
bis jetzt nicht festgelegt	9	17.0%	2	8.7%	11	14.5%
anderes	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Total	53	100.0%	23	100.0%	76	100.0%
Missing_	2		2		4	

C39 Konsumziel Subgruppe Hauptproblem OPIOIDE (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	119	94.4%	22	78.6%	141	91.6%
zeitlich begrenzte Abstinenz	2	1.6%	0	0.0%	2	1.3%
kontrollierter Konsum	2	1.6%	0	0.0%	2	1.3%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
bis jetzt nicht festgelegt	3	2.4%	5	17.9%	8	5.2%
anderes	0	0.0%	1	3.6%	1	0.6%
Total	126	100.0%	28	100.0%	154	100.0%
Missing_	6		2		8	

C40 Konsumziel Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (vzeo010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	83	91.2%	28	90.3%	111	91.0%
zeitlich begrenzte Abstinenz	2	2.2%	0	0.0%	2	1.6%
kontrollierter Konsum	4	4.4%	2	6.5%	6	4.9%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
bis jetzt nicht festgelegt	2	2.2%	1	3.2%	3	2.5%
anderes	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Total	91	100.0%	31	100.0%	122	100.0%
Missing_	2		5		7	

Injektionsverhalten

.....

C41 47% der KlientInnen haben schon einmal Drogen injiziert.

C42 Von den Personen mit Injektionserfahrung haben 74% in den letzten 12 Monaten vor Therapiebeginn injiziert.

C43 Von den Personen, die in den letzten 12 Monaten injiziert haben, haben 48% auch in den letzten 30 Tagen vor Eintritt injiziert.

C44b Das durchschnittliche Alter bei Erstinjektion beträgt 23 Jahre.

C41 Haben Sie je eine illegale Substanz injiziert? (vned090)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	160	44.9%	56	53.8%	216	47.0%
nie	196	55.1%	48	46.2%	244	53.0%
Total	356	100.0%	104	100.0%	460	100.0%
Missing_	29		13		42	

**C42 Haben Sie in den letzten 12 Monaten vor Eintritt eine illegale Substanz injiziert?
Subgruppe: je injiziert (vned093)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	108	70.1%	41	85.4%	149	73.8%
nein, nicht in letzten 12 Mte	46	29.9%	7	14.6%	53	26.2%
Total	154	100.0%	48	100.0%	202	100.0%
Missing_	6		8		14	

C43 Letzte 30 Tage vor Eintritt injiziert? Subgruppe: letzte 12 Monate injiziert (vned095)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	47	44.8%	20	55.6%	67	47.5%
nein, nicht in letzten 30 T, aber in letzten 12 Mte	58	55.2%	16	44.4%	74	52.5%
Total	105	100.0%	36	100.0%	141	100.0%
Missing_	3		5		8	

C44a Alter bei erster Injektion? (vmed096)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
unter 15 Jahre	4	2.8%	2	5.0%	6	3.3%
15 bis 17 Jahre	18	12.5%	11	27.5%	29	15.8%
18 bis 20 Jahre	30	20.8%	12	30.0%	42	22.8%
über 20 Jahre	92	63.9%	15	37.5%	107	58.2%
Total	144	100.0%	40	100.0%	184	100.0%
Missing_	16		16		32	

C44b Statistik: Kennzahlen Alter erste Injektion (vmed096)

	Mittelwert	Median	min	max	Std Abw	Anzahl	gültige Cases
Männer	23.10	22.00	13.00	44.00	6.13	385	144
Frauen	20.63	19.00	13.00	40.00	6.06	117	40
Total	22.56	21.00	13.00	44.00	6.18	502	184

C45 Von denjenigen Personen, die je injiziert haben, haben 43% Nadeln und Spritzen mit anderen Personen gemeinsam benutzt (2012: 37%).

C46 Von denjenigen Personen, die in den letzten 12 Monaten injiziert haben, haben 25% auch Nadeln und Spritzen mit anderen Personen benutzt (2012: 42%).

C47 Von denjenigen Personen, die in den letzten 30 Tagen vor Eintritt injiziert haben, haben 25% Nadeln oder Spritzen mit anderen benutzt (2012: 40%).

**C45 Je Nadel oder Spitze mit anderer Person gemeinsam benutzt:
Subgruppe je injiziert (vned092)**

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	55	38.7%	22	56.4%	77	42.5%
nie	87	61.3%	17	43.6%	104	57.5%
Total	142	100.0%	39	100.0%	181	100.0%
Missing_	18		17		35	

C46 Letzte 12 Monate vor Eintritt Nadeln oder Spritzen mit anderen gemeinsam genutzt: Subgruppe letzte 12 Monate injiziert (vned094)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	13	24.1%	5	27.8%	18	25.0%
nein, nicht in letzten 12 Mte	41	75.9%	13	72.2%	54	75.0%
Total	54	100.0%	18	100.0%	72	100.0%
Missing_	1		4		5	

C47 Letzte 30 Tage vor Eintritt Nadeln oder Spritzen mit anderen gemeinsam genutzt: Subgruppe letzte 30 Tage injiziert (vned098)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	2	18.2%	2	40.0%	4	25.0%
nein, nicht in letzten 30 T, aber in letzten 12 Mte	9	81.8%	3	60.0%	12	75.0%
Total	11	100.0%	5	100.0%	16	100.0%
Missing_	2		0		2	

D GESUNDHEIT

HIV

.....

D1 89% der KlientInnen haben bereits einen HIV-Test durchgeführt .

D2 Von denjenigen Personen mit durchgeführtem HIV-Test haben 74% den Test in den letzten 12 Monaten durchgeführt ,

D3 Bei 4% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus.

D1 Je HIV-Test durchgeführt (vyek040)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	307	87.5%	95	95.0%	402	89.1%
nie	44	12.5%	5	5.0%	49	10.9%
Total	351	100.0%	100	100.0%	451	100.0%
Missing_	34		17		51	

D2 In den letzten 12 Monaten vor Eintritt HIV-Test durchgeführt: Subgruppe: je Test durchgeführt (vyek041)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	214	72.3%	66	81.5%	280	74.3%
nein, nicht in letzten 12 Mte, aber frühe	82	27.7%	15	18.5%	97	25.7%
Total	296	100.0%	81	100.0%	377	100.0%
Missing_	11		14		25	

D3 HIV-Status: Subgruppe Je Test durchgeführt (vyek042)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
zum ersten Mal HIV-Test positiv vor über 12 Mte	8	2.7%	4	4.7%	12	3.1%
zum ersten Mal HIV-Test positiv in letzten 12 Mt	2	0.7%	0	0.0%	2	0.5%
HIV-Test negativ	286	96.6%	82	95.3%	368	96.3%
Total	296	100.0%	86	100.0%	382	100.0%
Missing_	11		9		20	

Hepatitis C

.....

D4 86% der KlientInnen haben bereits einen Hepatitis C-Test durchgeführt.

D5 Von denjenigen Personen mit durchgeführtem Hepatitis C-Test haben 77% den Test in den letzten 12 Monaten durchgeführt,

D6 Bei 28% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus

D4 Je Hepatitis C-Test durchgeführt (vyek060)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	275	84.6%	84	88.4%	359	85.5%
nie	50	15.4%	11	11.6%	61	14.5%
Total	325	100.0%	95	100.0%	420	100.0%
Missing_	60		22		82	

D5 In den letzten 12 Monaten vor Eintritt Hepatitis C-Test durchgeführt: Subgruppe: je Test durchgeführt (vyek061)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
ja	201	76.4%	61	80.3%	262	77.3%
nein, nicht in letzten 12 Mte, aber frühe	62	23.6%	15	19.7%	77	22.7%
Total	263	100.0%	76	100.0%	339	100.0%
Missing_	12		8		20	

D6 Hepatitis C-Status: Subgruppe Je Test durchgeführt (vyek062)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
zum ersten Mal Hepatitis C-Test positiv vor über 12 Mte	54	21.6%	20	26.3%	74	22.7%
zum ersten Mal Hepatitis C-Test positiv in letzten 12 Mt	14	5.6%	4	5.3%	18	5.5%
Hepatitis C-Test negativ	182	72.8%	52	68.4%	234	71.8%
Total	250	100.0%	76	100.0%	326	100.0%
Missing_	25		8		33	

TABELLEN act-info-FOS AUSTRITTE 2013

Der Auswertung liegen **393 gültige Fragebogen** zu Grunde.

0.1 Informationsquelle (vmad040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Angaben des/der Klienten/in	46	15.4%	19	21.8%	65	16.8%
Angaben der behandelnden Person	253	84.6%	68	78.2%	321	83.2%
Total	299	100.0%	87	100.0%	386	100.0%
Missing	4		3		7	

0.2 Der Frauenanteil beträgt 23%.

0.2 Geschlecht (vmec010)

	n	%
Männer	303	77.1%
Frauen	90	22.9%
Total	393	100.0%
Missing	0	

0.3 Alter kategorisiert nach act-info-Vorgabe (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
15-19 Jahre	17	5.6%	6	6.7%	23	5.9%
20-24 Jahre	45	14.9%	12	13.3%	57	14.5%
25-29 Jahre	58	19.1%	21	23.3%	79	20.1%
30-34 Jahre	52	17.2%	19	21.1%	71	18.1%
35-39 Jahre	54	17.8%	11	12.2%	65	16.5%
40-44 Jahre	40	13.2%	12	13.3%	52	13.2%
45-49 Jahre	26	8.6%	8	8.9%	34	8.7%
50-54 Jahre	8	2.6%	0	0.0%	8	2.0%
55-59 Jahre	3	1.0%	0	0.0%	3	0.8%
60-64 Jahre	0	0.0%	1	1.1%	1	0.3%
Total	303	100.0%	90	100.0%	393	100.0%
Missing_	0		0		0	

0.4 Alter kategorisiert act-info-FOS (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
bis 19 Jahre	17	5.6%	6	6.7%	23	5.9%
20-24 Jahre	45	14.9%	12	13.3%	57	14.5%
25-29 Jahre	58	19.1%	21	23.3%	79	20.1%
30-39 Jahre	106	35.0%	30	33.3%	136	34.6%
40 und mehr Jahre	77	25.4%	21	23.3%	98	24.9%
Total	303	100.0%	90	100.0%	393	100.0%
Missing_	0		0		0	

0.5 Statistik: Alter Kennzahlen (vmec020)

	Mittelwert	Median		max	Std Abweichung	Gültige Cases
Männer	32.97	32.00	17.00	57.00	9.04	303
Frauen	32.11	31.00	17.00	61.00	8.98	90
Total	32.78	32.00	17.00	61.00	9.02	393

0.6 Klienten/innen pro Wohnkanton (vmac010c)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
AG	9	3.1%	1	1.2%	10	2.7%
AR	3	1.0%	2	2.4%	5	1.3%
BE	49	17.0%	18	21.2%	67	18.0%
BL	8	2.8%	4	4.7%	12	3.2%
BS	12	4.2%	4	4.7%	16	4.3%
FR	10	3.5%	0	0.0%	10	2.7%
GE	9	3.1%	4	4.7%	13	3.5%
GL	1	0.3%	0	0.0%	1	0.3%
GR	4	1.4%	2	2.4%	6	1.6%
JU	3	1.0%	0	0.0%	3	0.8%
LU	19	6.6%	6	7.1%	25	6.7%
NE	2	0.7%	0	0.0%	2	0.5%
NW	1	0.3%	0	0.0%	1	0.3%
SG	7	2.4%	2	2.4%	9	2.4%
SH	4	1.4%	0	0.0%	4	1.1%
SO	11	3.8%	4	4.7%	15	4.0%
SZ	1	0.3%	0	0.0%	1	0.3%
TG	2	0.7%	0	0.0%	2	0.5%
TI	23	8.0%	11	12.9%	34	9.1%
VD	35	12.2%	6	7.1%	41	11.0%
VS	24	8.3%	2	2.4%	26	7.0%
ZG	3	1.0%	0	0.0%	3	0.8%
ZH	48	16.7%	19	22.4%	67	18.0%
Total	288	100.0%	85	100.0%	373	100.0%
Missing	15		5		20	

A BEHANDLUNGSGRUNDLAGEN

Hauptgrund für die Beendigung der Therapie

.....

A1 30% der KlientInnen haben die Therapie planmässig ohne Übertritt, 15% haben die Therapie planmässig mit Übertritt in eine suchtspezifische Einrichtung beendet - zusammengefasst 45% mit planmässigem Abschluss. Bei 44% der KlientInnen wurde die Therapie entweder vonseiten des Klienten/ der Klientin oder vonseiten der Einrichtung abgebrochen (inkl. Kontaktverlust). Die Geschlechter unterscheiden sich hinsichtlich Austrittsmodus nicht signifikant voneinander.

A1 Hauptgrund für Beendigung der Therapie (vmab040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
planmässige Beendigung der Behandlung ohne Übertritt in eine suchtspez. Institution	93	30.8%	26	28.9%	119	30.4%
planmässige Beendigung der Behandlung mit Übertritt in eine suchtspez. Institution	47	15.6%	10	11.1%	57	14.5%
Wohnortswechsel	2	0.7%	0	0.0%	2	0.5%
Hospitalisierung	10	3.3%	3	3.3%	13	3.3%
Inhaftierung	4	1.3%	0	0.0%	4	1.0%
Kontaktverlust	1	0.3%	2	2.2%	3	0.8%
expliziter Abbruch durch Klient/in oder Institution	136	45.0%	38	42.2%	174	44.4%
anderer Grund für Beendigung der Behandlung	9	3.0%	11	12.2%	20	5.1%
Total	302	100.0%	90	100.0%	392	100.0%
Missing	1		0		1	

A2 Von denjenigen Personen mit planmässigem Therapieabschluss und anschliessendem Übertritt sind 35% in eine ambulante Behandlung übergetreten, 31% in eine Betreuung im Rahmen einer Tagesstruktur oder Tagesklinik und 18% in eine stationäre Therapie.

A2 Übertritt in suchtspezifische Institution: Subgruppe Beendigung mit Übertritt (vmab041/ vnab041)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stationäre Therapie	8	17.8%	2	20.0%	10	18.2%
Betreuung in Tagesstruktur/-klinik	14	31.1%	3	30.0%	17	30.9%
ambulante Behandlung	18	40.0%	1	10.0%	19	34.5%
Aussenwohngruppe	3	6.7%	0	0.0%	3	5.5%
andere Institution	2	4.4%	4	40.0%	6	10.9%
Total	45	100.0%	10	100.0%	55	100.0%
Missing_	2		0		2	

A4a-c Die Tabellen zeigen die Verteilung innerhalb der beiden Personengruppen "mit planmässigem Therapieabschluss" und "mit Therapieabbruch" hinsichtlich Problemsubstanz bei EINTRITT, zuerst für die gesamte Personengruppe, danach aufgeteilt nach Geschlecht.

A4a Hauptproblemdroge bei EINTRITT und Austrittsmodus ohne andere Gründe: GESAMT (vmab040, vmed010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	23	13.5%	21	12.6%	44	13.0%
Opioide	69	40.4%	68	40.7%	137	40.5%
Kokain und Derivate	44	25.7%	40	24.0%	84	24.9%
Stimulantien	4	2.3%	3	1.8%	7	2.1%
Medikamente	5	2.9%	5	3.0%	10	3.0%
Cannabis	22	12.9%	26	15.6%	48	14.2%
Tabak	2	1.2%	1	0.6%	3	0.9%
andere Substanzen	1	0.6%	0	0.0%	1	0.3%
suchtähnliches Verhalten	1	0.6%	3	1.8%	4	1.2%
Total	171	100.0%	167	100.0%	338	100.0%

**A4b Hauptproblemdroge bei EINTRITT und Austrittsmodus ohne andere Gründe: MÄNNER
(vmab040, vmed010, vmec010), ohne missing-Angaben**

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	17	12.2%	13	10.2%	30	11.3%
Opioide	60	43.2%	51	40.2%	111	41.7%
Kokain und Derivate	34	24.5%	28	22.0%	62	23.3%
Stimulantien	4	2.9%	3	2.4%	7	2.6%
Medikamente	4	2.9%	3	2.4%	7	2.6%
Cannabis	17	12.2%	26	20.5%	43	16.2%
Tabak	1	0.7%	1	0.8%	2	0.8%
andere Substanzen	1	0.7%	0	0.0%	1	0.4%
suchtähnliches Verhalten	1	0.7%	2	1.6%	3	1.1%
Total	139	100.0%	127	100.0%	266	100.0%

**A4c Hauptproblemdroge bei EINTRITT und Austrittsmodus ohne andere Gründe: FRAUEN
(vmab040, vmed010, vmec010), ohne missing-Angaben**

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	6	18.8%	8	20.0%	14	19.4%
Opioide	9	28.1%	17	42.5%	26	36.1%
Kokain und Derivate	10	31.3%	12	30.0%	22	30.6%
Medikamente	1	3.1%	2	5.0%	3	4.2%
Cannabis	5	15.6%	0	0.0%	5	6.9%
Tabak	1	3.1%	0	0.0%	1	1.4%
suchtähnliches Verhalten	0	0.0%	1	2.5%	1	1.4%
Total	32	100.0%	40	100.0%	72	100.0%

Aufenthaltsdauer

.....

A5 9% der KlientInnen sind 1 Monat oder kürzer in Therapie geblieben, 14% zwischen 1 und 3 Monate. Hinsichtlich Langzeitaufenthalten sind 14% 12-18 Monate und 21% über 18 Monate in Therapie geblieben.

A5 Aufenthaltsdauer (vmab040a, vmab020)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
bis 1 Monat (0-30 Tage)	29	9.6%	8	8.9%	37	9.4%
1-3 Mte (31-90 Tage)	37	12.3%	16	17.8%	53	13.5%
3-6 Mte (91-180 Tage)	63	20.9%	18	20.0%	81	20.7%
6-9 Mte (181-270 Tage)	32	10.6%	11	12.2%	43	11.0%
9-12 Mte (271-360 Tage)	34	11.3%	7	7.8%	41	10.5%
12-18 Mte (361-540 Tage)	43	14.2%	12	13.3%	55	14.0%
über 18 Mte (über 540 Tage)	64	21.2%	18	20.0%	82	20.9%
Total	302	100.0%	90	100.0%	392	100.0%
Missing	1		0		1	

A6 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 317 Tage. Die Geschlechter unterscheiden sich diesbezüglich nicht signifikant voneinander.

A7 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ohne Personen mit besonders langer Aufenthaltsdauer (d.h. über 2 Jahre) beträgt 253 Tage. Auch hier zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

A6 Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen: alle Klient/-innen: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	320.23	229.00	285.80	302
Frauen	306.97	188.50	276.32	90
Total	317.19	221.50	283.36	392

A7 Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Männer	256.01	205.00	200.79	275
Frauen	243.85	175.00	205.76	81
Gesamt	253.25	186.50	201.70	356

A8 Erwartungsgemäss unterscheiden sich Personen mit planmässigem Therapieabschluss (mit und ohne Übertritt) hochsignifikant von Personen, die ihre Behandlung vorzeitig abgebrochen haben: KlientInnen mit Therapieabbruch bleiben signifikant häufiger nur 1 Monat, 1-3 Monate oder 3-6 Monate in Therapie, während KlientInnen mit regulärem Abschluss häufiger in den Kategorien "12-18 Monate" und "über 18 Monate" vertreten sind (Cr's $V=.45$, $p<.000$).

A8 Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus ohne andere Gründe (vmab040, vmeb040a, vmab020)

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
bis 1 Monat (0-30 Tage)	6	3.4%	30	17.0%	36	10.2%
1-3 Mte (31-90 Tage)	14	8.0%	29	16.5%	43	12.2%
3-6 Mte (91-180 Tage)	24	13.6%	47	26.7%	71	20.2%
6-9 Mte (181-270 Tage)	13	7.4%	25	14.2%	38	10.8%
9-12 Mte (271-360 Tage)	21	11.9%	13	7.4%	34	9.7%
12-18 Mte (361-540 Tage)	34	19.3%	18	10.2%	52	14.8%
über 18 Mte (über 540 Tage)	64	36.4%	14	8.0%	78	22.2%
Total	176	100.0%	176	100.0%	352	100.0%

A9a-c Mit durchschnittlich 448 Tagen bleiben Personen mit planmässigem Therapieabschluss signifikant länger in Behandlung als Personen mit Therapieabbruch, die durchschnittlich 205 Tage in Therapie bleiben ($p<.000$). Diese Unterschiede gelten auch innerhalb der Geschlechtergruppen.

A9a Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	447.86	409.00	308.44	176
Abbruch und Kontaktverlust	204.87	135.50	208.55	176
Gesamt	326.37	231.00	289.69	352

A9b Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus: MÄNNER

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	449.59	402.00	314.44	140
Abbruch und Kontaktverlust	202.49	127.50	204.66	136
Gesamt	327.83	232.50	293.01	276

A9c Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus: FRAUEN

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	441.11	430.50	288.02	36
Abbruch und Kontaktverlust	212.98	164.50	223.80	40
Gesamt	321.04	220.00	279.12	76

A10a Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen pro Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: GESAMT

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Alkohol	195.59	138.00	173.39	46
Opioide	288.67	236.00	206.84	134
Kokain und Derivate	263.39	211.50	195.86	90
Stimulantien	129.71	100.00	127.04	7
Medikamente	311.38	254.00	240.40	8
Halluzinogene	.	.	.	
Cannabis	209.81	149.00	196.30	47
Tabak	103.33	53.00	98.65	3
andere Substanzen	547.00	547.00	.	1
suchtähnliches Verhalten	118.50	88.50	107.03	4
Gesamt	252.87	186.50	200.03	340

A10b Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen pro Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: MÄNNER

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Alkohol	218.09	133.50	191.70	32
Opioide	297.20	249.50	210.13	108
Kokain und Derivate	276.60	225.00	191.83	63
Stimulantien	129.71	100.00	127.04	7
Medikamente	306.83	254.00	201.54	6
Halluzinogene	.	.	.	
Cannabis	184.64	142.50	172.57	42
Tabak	135.00	135.00	115.97	2
andere Substanzen	547.00	547.00	.	1
suchtähnliches Verhalten	124.67	77.00	130.22	3
Gesamt	258.33	207.00	199.57	264

A10c Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen pro Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT: ohne Ausreisser mit Aufenthalt über 2 Jahre: FRAUEN

	Mittelwert	Median	Std abweichung	Gültige Cases
Alkohol	144.14	145.50	111.11	14
Opioide	253.23	177.00	192.35	26
Kokain und Derivate	232.56	186.00	205.30	27
Stimulantien	.	.	.	
Medikamente	325.00	325.00	448.31	2
Halluzinogene	.	.	.	
Cannabis	421.20	522.00	274.56	5
Tabak	40.00	40.00	.	1
andere Substanzen	.	.	.	
suchtähnliches Verhalten	100.00	100.00	.	1
Gesamt	233.91	173.00	201.79	76

Durchgeführte Substitutionsbehandlung

.....

A11 43% der KlientInnen erhielten während des stationären Therapieaufenthaltes eine Substitutionsbehandlung (Vorjahre 2011: 33%, 2012: 37%). Die Geschlechter unterscheiden sich nicht signifikant voneinander (im Gegensatz zum Vorjahr 2012, in dem Frauen mit 51% signifikant häufiger während der Therapie eine Substitutionsbehandlung erhielten als Männer mit 33% (Cr's $V=.15$, $p<.001$).

A11 Durchgeführte Substitutions- od. heroingestützte Behandlung (vmab050)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	175	59.1%	45	51.1%	220	57.3%
ja	121	40.9%	43	48.9%	164	42.7%
Total	296	100.0%	88	100.0%	384	100.0%
Missing	7		2		9	

A12 Welche Substitutionsbehandlung: Subgruppe falls Substitution durchgeführt (vmab055)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Methadon	88	73.3%	35	85.4%	123	76.4%
andere Opioide (z.B. Buprenorphin (Temgesic®, Subutex®)	30	25.0%	6	14.6%	36	22.4%
andere Substanzen z.B. Naltrexon (Naltrexin®)	2	1.7%	0	0.0%	2	1.2%
Total	120	100.0%	41	100.0%	161	100.0%
Missing	1		2		3	

A13 Für 34% der KlientInnen wurde im Anschluss an die Therapie eine Substitutionsbehandlung geplant (inkl. HeGeBe; Vorjahre 2011: 26%, 2012: 29%). 89% der Personen mit einer Anschlussbehandlung Substitution traten bereits substituiert in die stationäre Suchttherapie ein (Cr's $V=.73$, $p<.000$; ohne Tabellenabbildung).

A13 Substitution unmittelbar nach Therapie geplant? (vmab060)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	194	68.8%	47	57.3%	241	66.2%
ja: heroingestützte Behandlung	1	0.4%	1	1.2%	2	0.5%
ja: Substitution (Methadon, Subutex® u.a.)	87	30.9%	34	41.5%	121	33.2%
Total	282	100.0%	82	100.0%	364	100.0%
Missing	21		8		29	

Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet
.....

A14 Für 50% der KlientInnen wurde eine Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet.

A14 Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet (vzaj010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	145	53.3%	31	37.8%	176	49.7%
ja	127	46.7%	51	62.2%	178	50.3%
Total	272	100.0%	82	100.0%	354	100.0%
Missing	31		8		39	

A15 Für 36% war die Nachsorge durch eine Drogenberatungsstelle vorgesehen, bei 25% durch eine institutionseigene Nachsorgestelle und für 10% durch eine fremde Nachsorgestelle.

A15 Welche Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet (Subgruppe falls Nachsorge) (Mehrfachantworten) (vzaj015y-vzaj015j)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
institutionseigene Aussenwohngruppe	Antworten	11	0	11
	Personen %	8.9%	0.0%	6.3%
institutionseigene Nachsorgestelle	Antworten	29	15	44
	Personen %	23.6%	29.4%	25.3%
fremde Aussenwohngruppe	Antworten	10	6	16
	Personen %	8.1%	11.8%	9.2%
fremde Nachsorgestelle	Antworten	12	6	18
	Personen %	9.8%	11.8%	10.3%
Alkoholberatungsstelle	Antworten	2	3	5
	Personen %	1.6%	5.9%	2.9%
Drogenberatungsstelle	Antworten	42	20	62
	Personen %	34.1%	39.2%	35.6%
andere Beratungsstelle	Antworten	11	1	12
	Personen %	8.9%	2.0%	6.9%
Selbsthilfegruppe	Antworten	3	0	3
	Personen %	2.4%	0.0%	1.7%
Ehemaligen-Gruppe der Institution	Antworten	3	0	3
	Personen %	2.4%	0.0%	1.7%
anderes: Psychotherapie, Psychiater/in	Antworten	6	5	11
	Personen %	4.9%	9.8%	6.3%
anderes: stationäre Suchttherapie	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.6%	2.0%	1.7%
anderes: psychiatrische Klinik	Antworten	4	1	5
	Personen %	3.3%	2.0%	2.9%
anderes: Gefängnis	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
anderes: Wohnheim, begleitetes Wohnen	Antworten	4	2	6
	Personen %	3.3%	3.9%	3.4%
anderes: diverses	Antworten	4	6	10
	Personen %	3.3%	11.8%	5.7%
Total	Antworten	143	66	209
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	123	51	174
	Personen %	116.3%	129.4%	120.1%
Missing		4	0	4

B SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN

B1 27% der KlientInnen wohnten nach Austritt alleine, 18% mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil, u.a.), 17% in einer therapeutischen Einrichtung oder in einem Wohnheim und 14% mit Partner/in (mit und ohne Kinder).

B1 Wohnen nach Austritt, mit wem (vnac030)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
allein	69	27.0%	22	27.5%	91	27.1%
mit der Herkunftsfamilie (Eltern, Elternteil usw.)	44	17.2%	16	20.0%	60	17.9%
mit Partner/in (mit oder ohne Kinder)	28	10.9%	18	22.5%	46	13.7%
mit Freunden oder anderen Personen (nicht verwandt)	23	9.0%	6	7.5%	29	8.6%
in Haft	18	7.0%	0	0.0%	18	5.4%
in therap. Einrichtung/ Wohnheim	45	17.6%	13	16.3%	58	17.3%
in Spital/ Klinik	17	6.6%	3	3.8%	20	6.0%
anderes	12	4.7%	2	2.5%	14	4.2%
Total	256	100.0%	80	100.0%	336	100.0%
Missing	47		10		57	

B2 Für 54% der KlientInnen wird die Wohnsituation als stabil bezeichnet.

B2 Wohnen nach Austritt, wie (vnac040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	142	54.4%	42	50.6%	184	53.5%
instabile Wohnsituation und/oder obdachlos	35	13.4%	19	22.9%	54	15.7%
in Haft	18	6.9%	0	0.0%	18	5.2%
in therap. Einrichtung, Wohnheim, Spital, Klinik	64	24.5%	21	25.3%	85	24.7%
anderes	2	0.8%	1	1.2%	3	0.9%
Total	261	100.0%	83	100.0%	344	100.0%
Missing	42		7		49	

Beziehungsnetz

.....

B3 59% der KlientInnen waren bei Austritt alleinstehend. Frauen lebten zu diesem Zeitpunkt mit 38% signifikant seltener alleine als Männer mit 66% (Cr's $V=.30$, $p<.000$).

B3 Partnerbeziehung bei Austritt (vzas010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
alleinstehend	172	65.6%	31	38.3%	203	59.2%
zeitweilige Beziehung(en)	16	6.1%	20	24.7%	36	10.5%
feste Beziehung, getrennt lebend	45	17.2%	21	25.9%	66	19.2%
feste Beziehung, zusammen lebend	29	11.1%	9	11.1%	38	11.1%
Total	262	100.0%	81	100.0%	343	100.0%
Missing	41		9		50	

Lebensunterhalt

.....

B4 47% der KlientInnen finanzierten ihren Lebensunterhalt bei/nach Austritt hauptsächlich durch die Sozialhilfe, 24% durch eine Rente und 15% durch eigenes Einkommen. Ein hochsignifikanter Unterschied zeigt sich hinsichtlich Austrittsmodus (ohne Abbildung): 24% der KlientInnen mit planmässigem Abschluss lebten bei Austritt hauptsächlich vom eigenen Einkommen gegenüber 7% der Personen mit Therapieabbruch. Diese wiederum lebten mit 61% signifikant häufiger von der Sozialhilfe als Personen mit regulärem Therapieabschluss (36%; Cr's $V=.32$, $p<.000$).

B4 (Haupt-) Lebensunterhalt nach Austritt (vnac050)

	männlich		weiblich		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	47	18.1%	6	7.1%	53	15.4%
Ersparnisse	4	1.5%	1	1.2%	5	1.5%
Rente (AHV/IV und andere)	52	20.0%	30	35.7%	82	23.8%
Sozialhilfe/ Fürsorge	127	48.8%	35	41.7%	162	47.1%
Arbeitslosenversicherung	3	1.2%	2	2.4%	5	1.5%
durch Eltern/ Familie/ Freund/innen	12	4.6%	7	8.3%	19	5.5%
andere illegale Einkünfte	1	0.4%	0	0.0%	1	0.3%
Taggeldversicherung	4	1.5%	1	1.2%	5	1.5%
anderes: Massnahme, Justiz	6	2.3%	0	0.0%	6	1.7%
anderes: diverser	4	1.5%	2	2.4%	6	1.7%
Total	260	100.0%	84	100.0%	344	100.0%
Missing_	43		6		49	

Erwerbsstatus

.....

B5 43% der KlientInnen sind nach Austritt nicht auf dem Arbeitsmarkt tätig (inkl. keine Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit, Rente, Arbeitsunfähigkeit; ohne "arbeitslos, auf Stellensuche). 21% gehen einer Arbeit nach, sei es im Rahmen eines Vollzeit- oder Teilzeitpensums oder im Rahmen von Gelegenheitsjobs. 16% der KlientInnen sind auf Stellensuche, 9% absolvieren eine Ausbildung.

Auch hier zeigt sich ein hochsignifikanter Unterschied hinsichtlich Austrittsmodus (ohne Ausbildung): Mit 31% arbeiteten KlientInnen mit planmässigem Abschluss signifikant häufiger nach Austritt vollzeit oder teilzeit gegenüber 7% der Personen mit Therapieabbruch. Mit 15% standen sie auch signifikant häufiger in Ausbildung als Personen mit Therapieabbruch (3%). Diese hingegen wiesen mit 42% einen signifikant höheren Anteil Personen ohne Aussicht auf Arbeit auf gegenüber 5% der KlientInnen mit regulärem Therapieabschluss (Cr's $V=.5$, $p<.000$).

B5 (Haupt-) Erwerbsstatus (vna060)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Vollzeitarbeit (ab 70%; auch kurzfristig krankgeschrieben)	45	17.1%	4	4.8%	49	14.2%
Teilzeitarbeit (auch kurzfristig krankgeschrieben)	11	4.2%	4	4.8%	15	4.3%
Gelegenheitsjobs (ohne dauernde Anstellung)	10	3.8%	0	0.0%	10	2.9%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	22	8.4%	8	9.6%	30	8.7%
arbeitslos, aktive Stellensuche	46	17.5%	9	10.8%	55	15.9%
arbeitslos, keine Stellensuche, da keine Aussicht auf Arbeit	59	22.4%	25	30.1%	84	24.3%
Rentner/in (Pension, AHV u.a.)	6	2.3%	5	6.0%	11	3.2%
Arbeitsunfähigkeit (IV, Taggeld)	38	14.4%	17	20.5%	55	15.9%
Hausfrau/-mann	0	0.0%	2	2.4%	2	0.6%
anderes: Beschäftigungsprogramm, geschützter Arbeitsplatz, Praktikum	8	3.0%	4	4.8%	12	3.5%
anderes: U-Haft, Gefängnis	3	1.1%	0	0.0%	3	0.9%
anderes: Institution	4	1.5%	0	0.0%	4	1.2%
anderes: diverses	11	4.2%	5	6.0%	16	4.6%
Total	263	100.0%	83	100.0%	346	100.0%
Missing	40		7		47	

Ausbildung

.....

B6 Während der Therapie Ausbildung begonnen oder fortgesetzt (vna068y-b)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, keine begonnen	267	91.8%	81	95.3%	348	92.6%
ja, begonnen	21	7.2%	3	3.5%	24	6.4%
ja, fortgesetzt	3	1.0%	1	1.2%	4	1.1%
Total	291	100.0%	85	100.0%	376	100.0%
Missing	12		5		17	

B7 Während der Therapie Ausbildung unterbrochen, abgebrochen oder abgeschlossen (vna069y-c)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Ausbildung wird nach Austritt fortgesetzt	14	63.6%	1	20.0%	15	55.6%
Ausbildung unterbrochen	0	0.0%	1	20.0%	1	3.7%
Ausbildung abgebrochen	4	18.2%	2	40.0%	6	22.2%
Ausbildung abgeschlossen	4	18.2%	1	20.0%	5	18.5%
Total	22	100.0%	5	100.0%	27	100.0%
Missing	281		85		366	

B8 Höchste abgeschlossene Ausbildung (vna070y - vna070h)

	männlich		weiblich		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
keine oder teiloblig. Ausbildung	17	12.4%	9	25.0%	26	15.0%
Obligatorische Ausbildung	48	35.0%	11	30.6%	59	34.1%
Übergangsausbildung	4	2.9%	3	8.3%	7	4.0%
Berufl. Grundausbildung od. Berufslehre	58	42.3%	11	30.6%	69	39.9%
Maturitätsschule od. Lehrkräfte-Seminar	2	1.5%	0	0.0%	2	1.2%
Höhere Berufsbildung	5	3.6%	1	2.8%	6	3.5%
Fachhochschule oder Uni	3	2.2%	1	2.8%	4	2.3%
Total	137	100.0%	36	100.0%	173	100.0%
Missing_	166		54		220	

Schulden

.....

B9 Die Verschuldung ist bei SuchtklientInnen auch nach Austritt ein grosses Thema. Nur 26% der KlientInnen sind bei Austritt schuldenfrei. 20% sind mit Fr. 25'001.- bis 100'000.- und mehr verschuldet.

B9 Schulden bei Austritt (vyaf030)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Schulden, aber Höhe nicht bekannt	62	27.4%	15	21.1%	77	25.9%
keine Schulden	46	20.4%	29	40.8%	75	25.3%
bis 5000 CHF	25	11.1%	7	9.9%	32	10.8%
5001 bis 10 000 CHF	20	8.8%	1	1.4%	21	7.1%
10 001 bis 25 000 CHF	24	10.6%	10	14.1%	34	11.4%
25 001 bis 50 000 CHF	22	9.7%	5	7.0%	27	9.1%
50 001 bis 100 000 CHF	14	6.2%	4	5.6%	18	6.1%
über 100 000 CHF	13	5.8%	0	0.0%	13	4.4%
Total	226	100.0%	71	100.0%	297	100.0%
Missing	77		19		96	

Rechtliche Situation: Massnahmen, Verfahren, Auflagen

.....

B10 Bei 29% der KlientInnen liegt bei Austritt eine Massnahme vor.

B10 Besteht eine Massnahme bei Austritt (vyar009)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, keine Massnahme	185	67.0%	60	69.8%	245	67.7%
in Abklärung	8	2.9%	4	4.7%	12	3.3%
ja, Massnahme liegt vor	83	30.1%	22	25.6%	105	29.0%
Total	276	100.0%	86	100.0%	362	100.0%
Missing	27		4		31	

B11 Von den bestehenden Massnahmen beziehen sich 22% auf Bewährungshilfe, 19% auf die Fortführung einer Massnahme, 18% auf umfassende Beistandschaft und 14% auf die Rückversetzung in den Strafvollzug.

B11 Welche Massnahme(n) (Mehrfachantworten) (vyar010a-vyar010i)

		Männer	Frauen	Gesamt
umfassende Beistandschaft (Vormundschaft) (Art. 398 ...	Antworten	13	4	17
	Personen %	17.8%	19.0%	18.1%
Vertretungsbeistandschaft (Art. 394 ZGB)	Antworten	6	3	9
	Personen %	8.2%	14.3%	9.6%
Begleitbeistandschaft (Beistandschaft auf eigenes Begehren) (Art. 393 ZGB)	Antworten	1	3	4
	Personen %	1.4%	14.3%	4.3%
Mitwirkungsbeistandschaft (Beiratschaft) (Art. 396 StGB)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1.4%	0.0%	1.1%
Bewährungshilfe (Art. 93 StGB)	Antworten	17	4	21
	Personen %	23.3%	19.0%	22.3%
Rückversetzung in Strafvollzug (z.B. nach Art. 62a StGB)	Antworten	13	0	13
	Personen %	17.8%	0.0%	13.8%
jugendstrafrechtl. Massnahme (z.B. nach Art 10 ff. JStG, Art. 14 JStG)	Antworten	5	2	7
	Personen %	6.8%	9.5%	7.4%
Fortführung der Massnahme	Antworten	15	3	18
	Personen %	20.5%	14.3%	19.1%
anderes: Massnahme Art. 60	Antworten	5	1	6
	Personen %	6.8%	4.8%	6.4%
anderes: diverses	Antworten	8	5	13
	Personen %	11.0%	23.8%	13.8%
Total	Antworten	84	25	109
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	73	21	94
	Personen %	115.1%	119.0%	116.0%

B12 Bei 12% der KlientInnen ist bei Austritt ein Verfahren hängig.

B12 Hängige Verfahren bei Austritt (vyar019)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein, kein Verfahren hängig	213	88.0%	60	88.2%	273	88.1%
ja, Verfahren hängig	29	12.0%	8	11.8%	37	11.9%
Total	242	100.0%	68	100.0%	310	100.0%
Missing	61		22		83	

B13 Bei 50% der KlientInnen beziehen sich die Verfahren auf Betäubungsmitteldelikte, bei 30% auf Diebstahl und bei 17% auf Gewaltdelikte.

B13 Welche hängige Verfahren bei Austritt (Mf antworten: vzar020a - vzar020j)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
eherechtliche Verfahren (ZGB)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
vormundschaftliche Verfahren (ZGB)	Antworten	2	2	4
	Personen %	8.7%	28.6%	13.3%
Fahren in Fahruntfähigem Zustand (SVG)	Antworten	1	0	1
	Personen %	4.3%	0.0%	3.3%
Strassenverkehrsdelikte (SVG)	Antworten	1	0	1
	Personen %	4.3%	0.0%	3.3%
Betäubungsmitteldelikte (BtMG)	Antworten	13	2	15
	Personen %	56.5%	28.6%	50.0%
Diebstahl (StGB)	Antworten	8	1	9
	Personen %	34.8%	14.3%	30.0%
andere Vermögensdelikte (StGB)	Antworten	4	0	4
	Personen %	17.4%	0.0%	13.3%
Sittlichkeitsdelikte (StGB)	Antworten	1	0	1
	Personen %	4.3%	0.0%	3.3%
Gewaltdelikte (StGB)	Antworten	3	2	5
	Personen %	13.0%	28.6%	16.7%
andere	Antworten	3	1	4
	Personen %	13.0%	14.3%	13.3%
Total	Antworten	36	8	44
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	23	7	30
	Personen %	156.5%	114.3%	146.7%
Missing		6	1	7

B14 Bei 20% der KlientInnen wurde eine rechtliche bzw. behördliche Auflage ausgesprochen.

B14 Rechtliche bzw. behördliche Auflagen bei Austritt (vyar029)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine Weisung oder Auflage ausgesprochen	195	78.9%	64	84.2%	259	80.2%
ja, Weisung oder Auflage ausgesprochen	52	21.1%	12	15.8%	64	19.8%
Total	247	100.0%	76	100.0%	323	100.0%
Missing_	56		14		70	

B15 Bei 33% der KlientInnen mit einer Auflage handelte es sich um die Fortführung der Massnahme, bei 26% um Bewährungshilfe und bei 19% um die Rückversetzung in den Strafvollzug.

B15 Welche rechtlichen und behördlichen Auflagen bei Austritt (Mf antworten: vvar030b - vvar030h)

		Männer	Frauen	Total
Führerausweisentzug	Antworten	2	0	2
	Personen %	4.2%	0.0%	3.4%
ambulante Behandlung (Art. 63 StGB)	Antworten	5	1	6
	Personen %	10.4%	10.0%	10.3%
Rückversetzung in Strafvollzug (nach Art. 62a StGB)	Antworten	9	2	11
	Personen %	18.8%	20.0%	19.0%
Fortführung der Massnahme (nach Art. 59 oder 60 StGB)	Antworten	15	4	19
	Personen %	31.3%	40.0%	32.8%
Bewährungshilfe (Art. 93 StGB)	Antworten	15	0	15
	Personen %	31.3%	0.0%	25.9%
bedingte Entlassung aus Massnahme (Art. 62 StGB)	Antworten	5	3	8
	Personen %	10.4%	30.0%	13.8%
andere	Antworten	7	2	9
	Personen %	14.6%	20.0%	15.5%
Total	Antworten	58	12	70
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	48	10	58
	Personen %	120.8%	120.0%	120.7%
Missing		4	2	6

C KONSUMVERHALTEN UND ABHÄNGIGKEITEN

C1 Unabhängig davon, ob ein tatsächlicher Konsum vorliegt oder nicht, stellte Alkohol für 47% der KlientInnen zum Zeitpunkt des Austrittes ein Problem dar, für 44% Kokain und für 42% Heroin.

C2 Zieht man die Substanzen zu Substanzgruppen zusammen, geben 47% der KlientInnen Alkohol als Problemsubstanz an, 44% Kokain und Derivate und 44% Opioide.

C1 Welche Substanzen stellen zur Zeit des Austritts ein Problem dar - ausführliche Liste (Mehrfachantworten; vnad010y-j)

		Männer	Frauen	Gesamt
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	23	16	39
	Personen %	8.0%	18.2%	10.3%
Alkohol	Antworten	143	33	176
	Personen %	49.5%	37.5%	46.7%
Heroin	Antworten	126	31	157
	Personen %	43.6%	35.2%	41.6%
Methadon (ohne Verschreibung)	Antworten	18	3	21
	Personen %	6.2%	3.4%	5.6%
Buprenorphin (ohne Verschreibung)	Antworten	3	0	3
	Personen %	1.0%	0.0%	0.8%
Fentanyl (ohne Verschreibung)	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
andere Opioide	Antworten	1	0	1
	Personen %	0.3%	0.0%	0.3%
Kokain	Antworten	129	35	164
	Personen %	44.6%	39.8%	43.5%
Crack-Kokain	Antworten	8	0	8
	Personen %	2.8%	0.0%	2.1%
anderer Kokain-Typ	Antworten	1	0	1
	Personen %	0.3%	0.0%	0.3%
Amphetamine	Antworten	18	4	22
	Personen %	6.2%	4.5%	5.8%
Methamphetamine (Crystal Meth, Thai-Pillen u.a.)	Antworten	4	0	4
	Personen %	1.4%	0.0%	1.1%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	Antworten	7	2	9
	Personen %	2.4%	2.3%	2.4%
Synthetische Cathinone	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
andere Stimulantien	Antworten	2	0	2
	Personen %	0.7%	0.0%	0.5%
Barbiturate (ohne Verschreibung)	Antworten	2	0	2
	Personen %	0.7%	0.0%	0.5%
Benzodiazepine (ohne Verschreibung)	Antworten	34	18	52
	Personen %	11.8%	20.5%	13.8%
GHB/GBL	Antworten	2	2	4
	Personen %	0.7%	2.3%	1.1%
andere Schlaf-/ Beruhigungsmittel	Antworten	3	2	5
	Personen %	1.0%	2.3%	1.3%
LSD	Antworten	3	0	3
	Personen %	1.0%	0.0%	0.8%
Ketamin	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
andere Halluzinogene	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Flüchtige Stoffe	Antworten	2	0	2
	Personen %	0.7%	0.0%	0.5%
Cannabis	Antworten	105	14	119
	Personen %	36.3%	15.9%	31.6%

C1 Welche Substanzen stellen zur Zeit des Austritts ein Problem dar - ausführliche Liste (Mehrfachantworten; vнад010y-j)

(Fort)

		Männer	Frauen	Gesamt
Tabak	Antworten	106	30	136
	Personen %	36.7%	34.1%	36.1%
andere Substanzen (alle Typen)	Antworten	6	0	6
	Personen %	2.1%	0.0%	1.6%
Suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	9	5	14
	Personen %	3.1%	5.7%	3.7%
Total	Antworten	755	195	950
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	289	88	377
	Personen %	261.2%	221.6%	252.0%
Missing		14	2	16

C2 Welche Substanzen stellen zur Zeit des Austritts ein Problem dar - kategorisiert (vnad010y-kd)

		Männer	Frauen	Gesamt
keine Substanz stellt ein Problem dar	Antworten	23	16	39
	Personen %	8.0%	18.4%	10.4%
Alkohol	Antworten	143	33	176
	Personen %	49.5%	37.9%	46.8%
Opioide	Antworten	132	32	164
	Personen %	45.7%	36.8%	43.6%
Kokain und Derivate	Antworten	131	35	166
	Personen %	45.3%	40.2%	44.1%
Stimulantien	Antworten	23	5	28
	Personen %	8.0%	5.7%	7.4%
Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	0	0	0
	Personen %	0.0%	0.0%	0.0%
Halluzinogene	Antworten	3	0	3
	Personen %	1.0%	0.0%	0.8%
Cannabis	Antworten	105	14	119
	Personen %	36.3%	16.1%	31.6%
Tabak	Antworten	106	30	136
	Personen %	36.7%	34.5%	36.2%
andere Substanzen	Antworten	8	0	8
	Personen %	2.8%	0.0%	2.1%
Suchtähnliche Verhaltensweisen	Antworten	9	5	14
	Personen %	3.1%	5.7%	3.7%
Total	Antworten	683	170	853
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	289	87	376
	Personen %	236.3%	195.4%	226.9%
Missing		14	3	17

Konsum Problemsubstanzen letzte 30 Tage

.....

Die folgenden Tabellen **C2.1-2.7** zeigen, wie häufig die genannte Problemsubstanz - unabhängig von der Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT - in den letzten 30 Tagen vor Austritt konsumiert wurden. Dabei zeigt sich, dass der tägliche und beinahe tägliche Konsum eher selten vorkommt (Ausnahme Tabak).

C2.1 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Alkohol (vnad015a)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	5	4.7%	2	8.0%	7	5.3%
4-6 Tage / Woche	5	4.7%	2	8.0%	7	5.3%
2-3 Tage / Woche	23	21.5%	2	8.0%	25	18.9%
1 Tag / Woche oder weniger	35	32.7%	7	28.0%	42	31.8%
kein Konsum	39	36.4%	12	48.0%	51	38.6%
Total	107	100.0%	25	100.0%	132	100.0%
Missing	36		8		44	

C2.2 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Opiate (vnad015ba-be)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	5	5.4%	0	0.0%	5	4.2%
4-6 Tage/ Woche	1	1.1%	1	4.0%	2	1.7%
2-3 Tage/ Woche	7	7.5%	2	8.0%	9	7.6%
1 Tag/ Woche oder weniger	26	28.0%	5	20.0%	31	26.3%
kein Konsum	54	58.1%	17	68.0%	71	60.2%
Total	93	100.0%	25	100.0%	118	100.0%
Missing	39		7		46	

C2.3 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Kokain und Derivate (vnad015ca-cc)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
4-6 Tage/ Woche	3	3.5%	0	0.0%	3	2.7%
2-3 Tage/ Woche	9	10.6%	3	11.1%	12	10.7%
1 Tag/ Woche oder weniger	25	29.4%	8	29.6%	33	29.5%
kein Konsum	48	56.5%	16	59.3%	64	57.1%
Total	85	100.0%	27	100.0%	112	100.0%
Missing	46		8		54	

C2.4 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Stimulantien (vnad015da-de)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
1 Tag/ Woche oder weniger	7	38.9%	1	25.0%	8	36.4%
kein Konsum	11	61.1%	3	75.0%	14	63.6%
Total	18	100.0%	4	100.0%	22	100.0%
Missing	5		1		6	

C2.6 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Cannabis (vnad015h)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	6	8.1%	1	10.0%	7	8.3%
4-6 Tage / Woche	6	8.1%	0	0.0%	6	7.1%
2-3 Tage / Woche	12	16.2%	3	30.0%	15	17.9%
1 Tag / Woche oder weniger	28	37.8%	2	20.0%	30	35.7%
kein Konsum	22	29.7%	4	40.0%	26	31.0%
Total	74	100.0%	10	100.0%	84	100.0%
Missing	31		4		35	

C2.7 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Subgruppe Problem Tabak (vnad015i)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
täglich	82	91.1%	25	96.2%	107	92.2%
4-6 Tage / Woche	2	2.2%	1	3.8%	3	2.6%
2-3 Tage / Woche	2	2.2%	0	0.0%	2	1.7%
1 Tag / Woche oder weniger	2	2.2%	0	0.0%	2	1.7%
kein Konsum	2	2.2%	0	0.0%	2	1.7%
Total	90	100.0%	26	100.0%	116	100.0%
Missing	16		4		20	

Hauptproblemsubstanz bei EINTRITT und Konsum 30 Tage vor Austritt

C3 Hauptproblem bei EINTRITT (vmed010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	33	11.3%	16	19.0%	49	13.1%
Opioide	122	41.9%	30	35.7%	152	40.5%
Kokain und Derivate	69	23.7%	27	32.1%	96	25.6%
Stimulantien	7	2.4%	0	0.0%	7	1.9%
Medikamente	7	2.4%	3	3.6%	10	2.7%
Cannabis	47	16.2%	6	7.1%	53	14.1%
Tabak	2	0.7%	1	1.2%	3	0.8%
andere Substanzen	1	0.3%	0	0.0%	1	0.3%
suchtähnliches Verhalten	3	1.0%	1	1.2%	4	1.1%
Total	291	100.0%	84	100.0%	375	100.0%
Missing_	12		6		18	

Die folgenden Tabellen **C4-9** zeigen, wie häufig die bei EINTRITT genannte Hauptproblemsubstanz in den 30 Tagen vor Austritt konsumiert wurde. auch hier zeigt sich, dass der tägliche und beinahe tägliche Konsum eher selten vorkommt (Ausnahme Medikamente).

C4 Hauptproblem ALKOHOL bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vnad015a)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
täglich	2	10.0%	1	9.1%	3	9.7%
4-6 Tage / Woche	1	5.0%	2	18.2%	3	9.7%
2-3 Tage / Woche	1	5.0%	1	9.1%	2	6.5%
1 Tag / Woche oder weniger	5	25.0%	2	18.2%	7	22.6%
kein Konsum	11	55.0%	5	45.5%	16	51.6%
Total	20	100.0%	11	100.0%	31	100.0%
Missing_	13		5		18	

C5 Hauptproblem OPIATE bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015ba-be)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
taglich	4	6.1%	0	0.0%	4	4.8%
2-3 Tage/ Woche	5	7.6%	1	5.9%	6	7.2%
1 Tag/ Woche oder weniger	17	25.8%	4	23.5%	21	25.3%
kein Konsum	40	60.6%	12	70.6%	52	62.7%
Total	66	100.0%	17	100.0%	83	100.0%
Missing_	56		13		69	

C6 Hauptproblem KOKAIN bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015ca-cc)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
4-6 Tage/ Woche	1	3.3%	0	0.0%	1	2.2%
2-3 Tage/ Woche	3	10.0%	0	0.0%	3	6.7%
1 Tag/ Woche oder weniger	11	36.7%	4	26.7%	15	33.3%
kein Konsum	15	50.0%	11	73.3%	26	57.8%
Total	30	100.0%	15	100.0%	45	100.0%
Missing_	39		12		51	

C7 Hauptproblem STIMULANTIEN bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015da-de)

	Männer		Gesamt	
	n	%	n	%
1 Tag/ Woche oder weniger	1	25.0%	1	25.0%
kein Konsum	3	75.0%	3	75.0%
Total	4	100.0%	4	100.0%
Missing_	3		3	

C8 Hauptproblem MEDIKAMENTE bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt (vmed010, vнад015ea-ed)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
4-6 Tage/ Woche	0	0.0%	2	66.7%	2	28.6%
2-3 Tage/ Woche	1	25.0%	0	0.0%	1	14.3%
1 Tag/ Woche	1	25.0%	0	0.0%	1	14.3%
kein Konsum	2	50.0%	1	33.3%	3	42.9%
Total	4	100.0%	3	100.0%	7	100.0%
Missing_	3		0		3	

**C9 Hauptproblem CANNABIS bei EINTRITT und Konsum ja/nein 30 Tage vor Austritt
(vmed010, vnad015h)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
täglich	2	7.7%	0	0.0%	2	7.4%
4-6 Tage / Woche	4	15.4%	0	0.0%	4	14.8%
2-3 Tage / Woche	3	11.5%	1	100.0%	4	14.8%
1 Tag / Woche oder weniger	10	38.5%	0	0.0%	10	37.0%
kein Konsum	7	26.9%	0	0.0%	7	25.9%
Total	26	100.0%	1	100.0%	27	100.0%
Missing_	21		5		26	

Angestrebtes Konsumziel

.....

C10 65% der KlientInnen nennen als angestrebtes Konsumziel definitive Abstinenz, 15% kontrollierten Konsum. Hinsichtlich OPIOIDEN beträgt der Anteil Personen mit angestrebtem Konsumziel definitive Abstinenz 70% (C12), hinsichtlich KOKAIN und Derivate 72% (C13).

C10 Angestrebtes Konsumziel allgemein (vzao010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	131	63.3%	47	72.3%	178	65.4%
zeitlich begrenzte Abstinenz	8	3.9%	1	1.5%	9	3.3%
kontrollierter Konsum	32	15.5%	8	12.3%	40	14.7%
keine Beschränkung beabsichtigt	12	5.8%	2	3.1%	14	5.1%
bis jetzt nicht festgelegt	23	11.1%	6	9.2%	29	10.7%
anderes	1	0.5%	1	1.5%	2	0.7%
Total	207	100.0%	65	100.0%	272	100.0%
Missing_	96		25		121	

C11 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem ALKOHOL (vzao010, vmed010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	13	54.2%	8	57.1%	21	55.3%
zeitlich begrenzte Abstinenz	2	8.3%	0	0.0%	2	5.3%
kontrollierter Konsum	4	16.7%	2	14.3%	6	15.8%
keine Beschränkung beabsichtigt	0	0.0%	1	7.1%	1	2.6%
bis jetzt nicht festgelegt	5	20.8%	2	14.3%	7	18.4%
anderes	0	0.0%	1	7.1%	1	2.6%
Total	24	100.0%	14	100.0%	38	100.0%
Missing_	9		2		11	

C12 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem OPIOIDE (vzao010, vmed010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	62	68.1%	15	78.9%	77	70.0%
zeitlich begrenzte Abstinenz	2	2.2%	0	0.0%	2	1.8%
kontrollierter Konsum	13	14.3%	1	5.3%	14	12.7%
keine Beschränkung beabsichtigt	6	6.6%	1	5.3%	7	6.4%
bis jetzt nicht festgelegt	8	8.8%	2	10.5%	10	9.1%
Total	91	100.0%	19	100.0%	110	100.0%
Missing_	31		11		42	

C13 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem KOKAIN und Derivate (vzao010, vmed010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	30	73.2%	14	70.0%	44	72.1%
zeitlich begrenzte Abstinenz	1	2.4%	1	5.0%	2	3.3%
kontrollierter Konsum	5	12.2%	3	15.0%	8	13.1%
keine Beschränkung beabsichtigt	2	4.9%	0	0.0%	2	3.3%
bis jetzt nicht festgelegt	3	7.3%	2	10.0%	5	8.2%
Total	41	100.0%	20	100.0%	61	100.0%
Missing_	28		7		35	

C14 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem STIMULANTIEN (vzao010, vmed010)

	Männer		Gesamt	
	n	%	n	%
definitive Abstinenz	1	50.0%	1	50.0%
kontrollierter Konsum	1	50.0%	1	50.0%
Total	2	100.0%	2	100.0%
Missing_	5		5	

C15 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem MEDIKAMENTE (vzao010, vmed010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	4	80.0%	1	50.0%	5	71.4%
kontrollierter Konsum	0	0.0%	1	50.0%	1	14.3%
bis jetzt nicht festgelegt	1	20.0%	0	0.0%	1	14.3%
Total	5	100%	2	100.0%	7	100.0%
Missing_	2		1		3	

C16 Angestrebtes Konsumziel hinsichtlich Hauptproblem CANNABIS (vzao010, vmed010)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
definitive Abstinenz	19	52.8%	5	83.3%	24	57.1%
zeitlich begrenzte Abstinenz	3	8.3%	0	0.0%	3	7.1%
kontrollierter Konsum	8	22.2%	1	16.7%	9	21.4%
keine Beschränkung beabsichtigt	2	5.6%	0	0.0%	2	4.8%
bis jetzt nicht festgelegt	4	11.1%	0	0.0%	4	9.5%
Total	36	100.0%	6	100.0%	42	100.0%
Missing_	11		0		11	

Rückfallperioden während der Behandlung

.....

C17 25% der KlientInnen geben an, während der Therapie keine Rückfallepisoden hinsichtlich ihres Suchtproblems erlebt zu haben bzw. die Therapierenden geben an, dass keine Rückfälle stattgefunden haben. Von denjenigen Personen mit planmässigem Therapieabschluss geben 33% keine Rückfallperioden an, von denjenigen Personen mit Therapieabbruch waren es 18% (ohne Abbildung; Cr's $V=.18$, $p<.05$).

C17 Rückfallperioden hinsichtlich der Suchtprobleme (vyaz010)

	Männer		Frauen		GESAMT act-info-FOS	
	n	%	n	%	n	%
keine	63	22.7%	27	32.1%	90	24.9%
einmal	38	13.7%	10	11.9%	48	13.3%
zweimal	26	9.4%	8	9.5%	34	9.4%
drei- oder viermal	72	25.9%	17	20.2%	89	24.6%
fünfmal oder mehr	79	28.4%	22	26.2%	101	27.9%
Total	278	100.0%	84	100.0%	362	100.0%
Missing_	25		6		31	

C18 Die Rückfallperioden wurden zu folgenden Substanzen verzeichnet (Mehrfachantworten möglich): 57% zu Alkohol, 44% zu Opioiden und 43% zu Kokain und Derivaten.

C18 Rückfallperioden zu welchen Substanzen (Subgruppe Rückfallperiode ja) (Mf antw: vyaz020a - vyaz020j)

		Geschlecht		Gesamt
		Männer	Frauen	
Alkohol	Antworten	120	31	151
	Personen %	57.4%	55.4%	57.0%
Opioide	Antworten	94	22	116
	Personen %	45.0%	39.3%	43.8%
Kokain oder Derivate	Antworten	87	28	115
	Personen %	41.6%	50.0%	43.4%
Stimulantien	Antworten	17	2	19
	Personen %	8.1%	3.6%	7.2%
Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	26	8	34
	Personen %	12.4%	14.3%	12.8%
Halluzinogene	Antworten	1	0	1
	Personen %	0.5%	0.0%	0.4%
flüchtige Stoffe	Antworten	2	0	2
	Personen %	1.0%	0.0%	0.8%
Cannabis	Antworten	75	14	89
	Personen %	35.9%	25.0%	33.6%
Tabak	Antworten	16	3	19
	Personen %	7.7%	5.4%	7.2%
andere Substanz	Antworten	10	2	12
	Personen %	4.8%	3.6%	4.5%
Total	Antworten	448	110	558
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	209	56	265
	Personen %	214.4%	196.4%	210.6%
Missing		6	1	7

D PROGNOSE

D1 Für 32% der KlientInnen wurde eine gut, für 5% eine sehr gute Prognose hinsichtlich künftiger Suchtprobleme gestellt. Die Geschlechter unterscheiden sich diesbezüglich nicht.

D1 Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz (vzag010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
sehr gute Prognose	13	5.2%	4	5.1%	17	5.2%
gute Prognose	76	30.5%	30	38.5%	106	32.4%
eher ungünstige Prognose	97	39.0%	18	23.1%	115	35.2%
ungünstige Prognose	63	25.3%	26	33.3%	89	27.2%
Total	249	100.0%	78	100.0%	327	100.0%
Missing	54		12		66	

D2a Erwartungsgemäss hängt die Prognose eng mit der Art des Therapieabschlusses zusammen: Für 47% der Personen mit Therapieabbruch wurde eine ungünstige, für 48% eine eher ungünstige Prognose gestellt, dies im Gegensatz zu Personen mit planmässigem Therapieabschluss: lediglich 5% mit ungünstiger und 22% mit eher ungünstiger Prognose. 73% der KlientInnen mit regulärem Abschluss erhalten eine gute bis sehr gute Prognose - dies trifft nur auf 5% der KlientInnen mit Therapieabbruch zu (Cr's $V=.71$, $p<.000$).

D2a Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz und Austrittsmodus: GESAMT (vzag010, vmab040 ohne andere Gründe), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
sehr gute Prognose	16	10.6%	0	0.0%	16	5.4%
gute Prognose	94	62.3%	7	4.9%	101	34.4%
eher ungünstige Prognose	33	21.9%	69	48.3%	102	34.7%
ungünstige Prognose	8	5.3%	67	46.9%	75	25.5%
Total	151		143		294	

D2b Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz und Austrittsmodus: MÄNNER (vzag010, vmab040 ohne andere Gründe, vmec010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
sehr gute Prognose	13	11.0%	0	0.0%	13	5.7%
gute Prognose	68	57.6%	4	3.7%	72	31.7%
eher ungünstige Prognose	31	26.3%	56	51.4%	87	38.3%
ungünstige Prognose	6	5.1%	49	45.0%	55	24.2%
Total	118		109		227	

D2c Prognose hinsichtlich künftiger Probleme mit der Hauptproblemsubstanz und Austrittsmodus: FRAUEN (vzag010, vmab040 ohne andere Gründe, vmec010), ohne missing-Angaben

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
sehr gute Prognose	3	9.1%	0	0.0%	3	4.5%
gute Prognose	26	78.8%	3	8.8%	29	43.3%
eher ungünstige Prognose	2	6.1%	13	38.2%	15	22.4%
ungünstige Prognose	2	6.1%	18	52.9%	20	29.9%
Total	33		34		67	